

Gezeichnet täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Redaktion und Expedition
Gehmannsgasse 4/5.
Sekretär. Redakteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11—12 Uhr
Sonntags von 4—5 Uhr.
Ausgabe der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Zeitungen in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 27.

Freitag den 27. Januar.

1871.

Bekanntmachung.

Die Marken für Hunde für das Jahr 1871 sind gegen Erlegung von 3 Thalern für die Markte, als dem jährlichen Betrage der Steuer, bis Ende dieses Monats zu entnehmen, was wir hierdurch mit dem Beitreten in Gültigkeit bringen, daß vom 1. Februar d. J. an der Caviller täglich die Straßen begehen und Hunde ohne Marken einsangen wird.

Leipzig, den 24. Januar 1871.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Die auf Raußäderer Weide hier vor den Militair-Scheitständen gelegenen beiden Wiesen-Garresellen: Abteilung Nr. 7 des Plans der Stadt Leipzig, 4 Ader 263 □ R. Wiesenfläche, sollen auf die 6 Jahre 1871 bis mit 1876 anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden. Termine hierzu im Geschäftssalze der unterzeichneten Verwaltung, Schloß Pleissenburg, Thürnhaus Nr. 4, wird hiermit auf Sonnabend den 28. d. J. vormitt. 10 Uhr, anberaumt.

Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 18. Januar 1871.

(Auf Grund des Protocols bearbeitet u. veröffentlicht.)

(Schluß)

Zur Tagessitzung übergehend, berichtete Herr Kohner als Vorsitzender des Ausschusses zum Industrie-, Reichs- und Verkehrsweisen über die von diesem Ausschuß angeregte Frage über die Kohlennoth in dieser Stadt.

Der Ausschuß schlug dem Collegium vor:

Den Rath zu ersuchen, schleunigst eine aus Stadtärzten und Stadtverordneten zusammengesetzte Commission ad hoc mit dem Recht der Hinzuziehung von dazu sich eignenden Bürgern zu ernennen, um die Angelegenheit der Kohlennoth in unserer Stadt zum Gegenstand sozialer Erörterung zu machen und die möglichen Maßnahmen zur Befreiung, soweit es nicht bereits geschehen, in Erwägung zu ziehen, eventuell Maßnahmen zur Vorbereitung ähnlicher Katastrophen vorzuschlagen, und falls das Collegium und der Rath auf diesen Auftrag eingehen würden, sollte der Wahlauschuß die Mitglieder zu dieser Commission aus dem Collegium erwählen.

Der Herr Referent teilte mit, daß der Rath beim Ausbruch der Kohlennoth sofort Schritte getan habe, um Kohlen herbeizuschaffen. Dies sei gelungen, und der Verlauf sei Herrn Meister übertragen, der ohne irgend welchen Aufwand die Kohlen zu verkaufen übernommen habe. Der Preis wäre auf 15 Kreuzer pro Kilo festgesetzt, um nicht den Kohlenhändlern Konkurrenz zu machen, und der erzielte Gewinn sollte im Interesse der Armen verwendet werden. Der Auftrag bezwecke, die Wahrheiten des Rathes zu unterstützen, indem ihm freiwillige Kräfte zur Verfügung gestellt werden, welche es namentlich aus ermöglichen, den Kohlenverlauf auch in andern Theilen der Stadt zu organisieren.

Herr Nagel befürwortete den Ausschusshandlung und wies darauf hin, daß der Verkauf der Kohlen in verschiedenen Stadttheilen bewilligt werden möge, zu welchem Zweck Öffentlichen vorzulägen. Der Kohlennoth werde sofort abgeholt, wenn der Rath dafür sorge, daß die Leipzig-Dresdner Bahn genügend Kohlen zuführe; und hierauf zu wirken, möge das Subskripten gerichtet sein.

Gegen den Auftrag sprach Herr Barth, da er einen praktischen Erfolg nicht sehe; wenn es irgend möglich sei, der werde sich im Laufe des nächsten Sommers austreden mit Kohlen versehen.

Herr Vorsitzender Director Röser: Nach Mitteilungen, welche er von einem Rathausmitglied habe, habe nicht der Rath dem Herrn Meister Kohlen übertragen, sondern die Leipzig-Dresdner Eisenbahn und Herr Meister habe sich erhoben, dem Rath die für die Schulen zu benötigten Kohlen zu liefern. Ob diese Angabe oder die des Herrn Referenten die richtige ist, weiß er nicht. Er mache nur darauf aufmerksam, daß der Auftrag leicht die Magazinierung herbeiführen könnte, gegen welche das Collegium sich stets gefürchtet habe. Sodann glaubte er, daß die wirkliche Kohlennoth bereits gehoben sei.

Dem entgegen sprach nun Herr Adv. Schmidt im Sinne des Ausschusses aus, da dieser mit seinem Antrage nur beweise, dem Rath die Kräfte des Collegiums in dieser Frage zur Verfügung zu stellen.

Herr Nagel entgegnete dem Herrn Dir. Röser, daß die Rath durchaus noch nicht gehoben sei, und stellte einen hierauf bez. Brief aus dem Ausschussschreiber Kohlenbeden mit. In der Wagennoth liege der Grund der Kohlennoth. Sodann müßten die kleinen Kohlenhändler größere Vogelpläze haben, um in Zukunft eine ähnliche Katastrophe zu verhindern.

Herr Dr. Schulze war der Ansicht, daß Wagenbuden nur in den dringlichsten Fällen zu befehligen wären, denn hierdurch würden die Interessen der Massen geschädigt. Die kleinen Unbequemlichkeiten müsse man sich deshalb gefallen lassen, und sollte man einmal mit Befestigung von Buden den Anfang machen, so würden bald weitere Wünsche laut werden. Er halte die Passage am Brühl nicht für

Die Pachtungs- und Verpachtungs-Bedingungen, sowie der Situationsplan über die zu verpachtenden Wiesen liegen im genannten Local zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, am 21. Januar 1871.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Grunert, Eisenen-Inspector.

Bekanntmachung.

Das beihilfliche Handelspublicum wird hierdurch benachrichtigt, daß eine Restitution von Mehunkosten für Propte- und Transito-Güter, die während der gegenwärtigen Neuahrmesse im freien Verkehr hier eingegangen sind, nur dann gewährt werden kann, wenn die hierüber einzureihenden Verzeichnisse nach Unterlagen längstens

den 28. Januar 1871 bis Abends 6 Uhr

allhier abgegeben sind. Später eingehende Reklamationen können von hier aus keine Berücksichtigung finden.

Leipzig, den 4. Januar 1871.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Weigel.

so gefährlich, wie der Ausschuh hervorhebe, und werde deshalb gegen den Antrag stimmen.

Gegen den Ausschusshandlung erklärte sich Herr Krause, da der selbe zu weit gehe, ebenso Herr Fleischhauer, weil die freie Concurrenz die beste Abhilfe sei.

Herr Dr. Kühn trat ebenfalls dem Ausschusshandlung entgegen, da es nicht zweitmäßig sei, jetzt noch Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. Er halte es für überflüssig, daß das Collegium seinen humanen Gemütsbewegungen in dieser Frage Ausdruck gebe, da dies sich wohl von selbst verstehe. Mit der Annahme des Ausschusshandlings stehe zu befürchten, daß der freien Concurrenz ein Hemmnis angeleget werden würde, und hiergegen müsse er sich erklären. Er beantrage, den Antrag zur weiteren Beratung an den Ausschuh zurückzuverweisen.

Der Herr Referent hob hervor, daß es sich nicht um Gewinnung einer Bequemlichkeit, sondern um Befreiung einer Gefahr handle, welche auf den Wehrverkehr störend wirke, wurde der Ausschusshandlung gegen 4 Stimmen angenommen.

Ramens des Bauausschusses berichtete sodann Herr Vorsitzender Röser über den Beschluss des Rathes, die an den Brüder- und Turnerschule gelegenen, früher das Areal der sogen. Sieben Häuser bildenden 4 Parzellen, in Summa 7125 □ Ellen haltend, an die Höchstbietenden für die Gesamtsumme von 23,810 Thaler zu verkaufen.

Nach dem Vorschlag des Ausschusses ertheilte das Collegium zu den Verkäufen seine Genehmigung.

Ein weiterer Bericht desselben Ausschusses betraf den Neubau der weißen Brücke, die Flussregulierung und einen Arcatauslauf im Connewitzer Holze.

Dem Vorschlag des Ausschusses, Genehmigung hierzu zu ertheilen, trat das Collegium einstellig bei.

Über die Entnahme der Kosten wird der Finanzausschuß noch berichten und wird bei dieser Gelegenheit ein ausführlicher Bericht veröffentlicht werden.

Zu dem Bericht desselben Ausschusses über folgende Eingabe des Herrn Uhlmann:

Das Rathschreiben, den Scheunenbau in Stöteritz betreffend, dem Stadtverordneten-Collegium am 18. Mai 1870 mitgetheilt, veranlaßt mich, den osthungsvoll Unterzeichneten, das geehrte Collegium auf die großen Lebhabende unserer Submissions-Verschreibens bei städtischen Bauten aufmerksam zu machen.

Vor mehreren Jahren stellten die Stadtverordneten an den Rath den Antrag: „es sollten künftighin sämliche städtische Arbeiten und Lieferungen an den Windesfordernden vergeben und demgemäß öffentlich zur Bewerbung aufgefordert werden.“ Der Stadtmaurermeister, der Stadtimmermeister und andere sonst speciell beglückte Herren tamen dabei in Wegfall, und jedem Meister, sowohl älteren erfahrenen, für solid lange bekannten, als dem jungen frischmann Wanne wurde Gelegenheit geboten, sich der Stadt nützlich zu erweisen, dem Letzteren besonders auch dann, durch Übernahme von städtischen Arbeiten und deren tüchtige Ausführung sich eine Empfehlungsliste für sein weiteres Fortkommen zu erwerben. Dieser Beschluss der Stadtverordneten war lobenswert und volkswirtschaftlich richtig, allein sein Inhalt scheint keineswegs consequent zur Ausführung gebracht worden zu sein. Daraus weist zum guten Theil der Misstrau hin, welcher in der beregten Sache unter den Gewerken der Stadt herrscht, und ebendies hatte wohl auch ein Mitglied des Collegiums, Herr Götz, im Sinne, als er seiner Zeit den Antrag stellte, eine Revision der Bestimmungen über das Vergeben der Arbeiten an Concurrenz vorzunehmen. Der Bauausschuß hat diesen Antrag jedenfalls auf sich berufen lassen, wenigstens ist mir bis heute nicht ersichtlich gewesen, daß der selbe eine Wirkung gehabt habe.

Ich führe zur näheren Begründung des Ge sagten drei Fälle an, aus denen das geehrte Collegium erscheinen mag, daß der Rath nicht in jedem Hause noch dem obenerwähnten Beschlusse der Stadtverordneten gehandelt hat, wenigstens nicht consequent, und daß er mit völlig freier Hand über die Vergabe von Lavorarbeiten verfügt. Zugleich erlaube ich mir, vornehmlich mit Rücksicht auf das Rathschreiben, die Folgerungen zu ziehen, welche sich der Natur der Sache nach mit Nothwendigkeit aus jenen Thatfachen ergeben.

I. Der zweite Flügelbau der III. Bürgerschule, welcher ein vollkommen selbstständiger Bau war, ist

ohne alle Concurrenz Herrn Maurermeister Pauch zur Ausführung übergeben worden, und man hat demselben sogar aus freier Hand mehrere Precente mehr bewilligt, als der erste Flügelbau beansprucht hat, eine Roblesse, die der Stadt einige Tausend Thaler kostet. Der unverzüglich langsame Förderung dieses Baues sei hier nur beiläufig Erwähnung gethan.

II. Die Zimmerarbeiten am Johannishospital hat man nicht an den Windesfordernden vergeben, denn die ausführenden Herren bekommen eine bedeutende Summe mehr, als der billigere Anschlag der Bausabrik besagt. Als College der Besitzer der Bausabrik, der Herren Voigt & Wenk, glaube ich mich hier zu dem Zeugniß berechtigt, daß ich vor der Solidität derselben die grösste Hochachtung habe, und als zahlungsfähig sind sie doch wohl allgemein bekannt.

III. Der Rath veranstaltet auch sogenannte beschränkte Submissionen.

Als die Stadtverordneten die Kosten zur Errichtung eines Volksbades am Kirchrohr bewilligten, hat dies wohl jeder in der Boraussetzung, die Arbeiten dazu würden auf dem Wege der freien Concurrenz vergeben werden. Dies ist aber nicht der Fall gewesen; nur einige Baugewerken wurden zur Concurrenz ausgewählt, unter andern Glücklichen auch ich — aber ich gab keine Offerte ab, weil ich dieses Verfahren nicht billige kann.

Was sich aus dem Geagien ergibt, ist klar.

Die Herren Voigt & Wenk z. B. erläutern in

durchaus bezeichnendem Umwille, den Concurrenz, welche der Rath ausschreibe, sich nicht wieder beziehen zu wollen. Wie sie, so denken andere tüchtige Gewerken auch. Daraus erwähnt aber der Stadt offenbar ein namhafter Schade; das Geschäft verbleibt in den Händen einzelner im Vor aus begünstigter Herren, und Concurrenz im rechten Sinne giebt es daher nicht mehr.

Durchaus einstellig ist es daher, wenn der Rath in seinem Schreiben den Umstand, daß in neuerer Zeit viele und zwar die wichtigsten unter unseren Gewerken sich nur ungern oder gar nicht bei der allgemeinen Submission beteiligen, damit motiviert, „es wähnen dieselben, daß sie häufig von Anderen, die es mit tüchtiger Arbeit und darnach befreiten Preisen nicht so genau nehmen, unterboten würden, und um sich dieser immerhin unangenehmen Chance nicht auszusetzen, blieben sie lieber der Submission fern.“

Ein tüchtiger Gewerbetreibender sucht sich vor keiner Concurrenz, er vertraut auf seinen Fleiß, seine Solidität; aber die Inconsequenz des Auftraggebers muß ihn abschrecken; denn das Ausfüllen des Blankes ist mit grossem Zeitaufwand und auch mit nicht unbedeutenden Kosten verknüpft, und wer mehrmals in seinen vollberechtigten Erwartungen getäuscht worden ist, dem ist es nicht zu verdenken, wenn er sich für die Zukunft solche Enttäuschungen erwartet.

Eben darin liegt die Lösung des Räthsels, einmal, daß bei städtischen Submissionen zu wenige Concurrenten auftreten, das andere Mal, daß die Anschläge der Submitternden höher steigen als die Borauslage.

Für eine bechränkte Concurrenz aber sucht man vergebens nach Gründen; das Bauamt hat die Pflicht, die geforderten Materialien genau zu prüfen und die angeforderten Arbeiten sorgfältig zu kontrollieren. Aus dieser Pflicht erwacht ihm selbstverständlich das Recht, schlechtes Material oder fehlerhafte Arbeit zurückzuweisen.

Denjenigen Gewerken, welche nicht seine ganze Ehre daran gelegt hat, den an ihn zu stellen gewesenen Anforderungen zu genügen, nun, den schlägt man bei wiederholten Concurrenz auf Zeit oder für immer aus. Nur schlägt man nicht von vornherein eine große Anzahl achtbarer Bürger unserer Stadt von der Submission aus zu Gunsten Einzelner; die öffentliche Submissions-Ausschreibung

mit freier Bewerbung ist ein gutes Recht jedes unbefohlenen Gewerbetreibenden ohne Ausnahme. Auf Grund der vorausgeschilderten Erörterungen beantrage ich hiermit:

Das gechrete Stadtverordnetencollegium wolle den Bauausschuss beauftragen: den vom Rath beliebten Modus der Submissionsauskreibungen, sowie überhaupt das von demselben beim Begehen von städtischen Arbeiten beobachtete Verfahren einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, eventuell unter Beibringung von Verbesserungsvorschlägen dem Collegium Mithilfe zu machen."

bemerkte der Herr Referent, Vicevorsteher Director Röser: zunächst ist zu berichtigten, daß der Antrag darin irrte, daß dem Bauausschuss früher ein Auftrag gegeben worden sei, über die Submissionsfrage zu berichten, wie auch schon in einer Plenarsitzung im vorigen Jahre mitgetheilt wurde. Was die von Herrn Uhlmann angeführten Beispiele betrifft, so ist beim Altkelbau der III. Bürgerliche zu bemerken, daß der westliche Altkelb an den Mindestförderungen vergeben worden ist und der Rath den Erbauer desselben aufforderte, für gleichen Preis auch den östlichen Altkelb zu erbauen, was derselbe unter Verufung auf die seitdem gestiegenen Arbeits- und Materialpreise ablehnte und 2 Prozent mehr forderte. Da die neue Förderung immer noch unter dem nächsten Placationsgebote war, so bewilligte das Stadtverordneten-Collegium die von Rath vereinbarte Summe, weil man sich sagen mußte, daß die früheren Bewerber auch jetzt keine billigeren Offeren machen würden.

Das Volksschiff anlangend, so hat der Rath diverse Zimmermeister aufgefordert, Anschläge zu machen, aber alle Offeren sind weit über die dem Collegium vorgelegte und von diesem verwirkigte Anschlagsumme hinausgegangen, weshalb der Rath das Anerbieten des Herrn Wasserbauinspektors Georgi, das Bad für die Anschlagsumme zu erbauen, angenommen hat, wobei übrigens die Stadt bei der sündigen Ausführung dieser Arbeiten nicht schlecht gesahen ist.

Endlich die Zimmer-Arbeiten beim Johannishospital bereffend, kann der Ausdruck freilich keine Gründe angeben, warum die Pausabrik als Mindestfordernde die Arbeit nicht erhalten hat, doch geschieht der Antragsteller selbst dem Rath das Recht zu, Auswahl unter den Bieter zu treffen, so wie vor kommenden Fällen Bewerber zurückzuweisen. Es

würde sich in die Verwaltung mischen lassen, wenn wir vom Rath Angabe der Gründe verlangen, weshalb er den Herren Voigt & Bent keine Arbeit wieder gegeben hat. — Somit sind wenigstens zwei der angeführten Beispiele nicht glücklich gewählt, und der Ausdruck, obwohl nicht verleugnend, daß in Bezug auf diese Frage Manches zu wünschen übrig bleibt, sieht sich doch nicht in der Lage, positive Vorschläge zu machen, sondern empfiehlt dem Collegium, in der Erwartung, daß der Rath den vereinbarten Grundsätzen überall Rechnung tragen werde, und weil das Collegium als kontrollierende Körperschaft nicht unterlassen werde, die Angelegenheit im Auge zu behalten, zur Zeit es bei der Eingabe des Herrn Uhlmann bewenden zu lassen.

Herr Advoat Schmidt erklärte, daß, wenn er auch für den Ausdruck antrag stimme, doch constatiren müsse, daß in der Eingabe des Herrn Uhlmann vieles Wabre enthalten sei.

Der Antrag des Ausschusses fand hierauf einstimmige Annahme.

Herr Vorsteher Dr. Georgi teilte schließlich mit, daß das Bureau von jetzt ab Vermittlung bis 1/2 Uhr geöffnet sein würde.

Vorträge der Frau Dr. Goldschmidt.

II.

Leipzig, 25. Januar. Gestern hielt Frau Dr. Goldschmidt im Saale des Hanf'schen Hauses ihren zweiten Vortrag. Von der Gegenwart ausgehend, die auch im Schlachtdonner zeige, wie der Geist unseres Volkes das Schwert vollbringe, wenn die Pflicht es fordere — lenkt die Rednerin den Blick auf das niedere Ringen und Kämpfen hin, welches die innere und geistige Entwicklung des Volkes zum Ziel hat. Die Aufgaben, welche ein Naturvolk zu lösen habe, ehe es sich bis zum Culturvolk erhebe, seien groß, und noch heute hätten die treibenden Geister, die der Welt Licht und Fortschritt bringen wollten, einen Kampf um Leben und Tod zu bestehen. In der Lebensentwicklung zeige sich die höchste Lebendigkeit. Die Frauen brächten diesen inneren Kämpfen der Menschheit immer mehr Verständnis und Theilnahme entgegen, als den äußeren. Nach dieser Einleitung schritt die Rednerin zur Betrachtung der Culturoölter fort, bei welchen sich die Frau gleichzeitig mit dem Manne entwickelt und mit ihm für Wohlstand und Glück sorgt und wirkt. Zuerst wurden die Mexicaner beleuchtet und ein höchst farbiges und lebendiges Bild von dem dörlichen Fraueneben entworfen. Die Bewerbung, der Aberglaube hinsichtlich der ethischen Verhältnisse, die Hochzeiten — Alles dies zeichnete die Rednerin in anziehender Weise. Als sie der Menschenopfer jenes Volkes gedachte, sprach sie den Wunsch aus, daß eine Zeit kommen möge, wo man sich vor den Menschenopfern der jetzigen Zeit gerade so entheben werde, wie wir uns vor jenen Menschen pflanzen eines rohen Volkes entheben. Nach einem Blick auf die religiöse Weise der Ehe in Mexico schilderte sie die Erziehung (die Töchter erhielten ähnliche gute Erziehungen wie bei uns), das geistige Leben und den Religionsdienst, an welchen Dingen Theil zu nehmen der Frau gestattet sei (Sonnenjungfrauen und ihre Wirklichkeit). Weiter wurde nachgewiesen, daß die Ehe unter dem Gesetz stand, daß Ehegattin namentlich beim Manne als Schande galt, und daß überhaupt durch geistige Fortschritte (die

Mexicaner hatten sogar den Glauben an Unsterblichkeit der Seele) Mexico als ein Culturland sich offenbare.

Bon Mexico führte die Rednerin die Zuhörer nach Ägypten und entwarf auch hier von dem Leben der Frauen ein flares Bild. Schon das Hütterpaar Isis und Osiris deutet auf das Zusammenwirken der zwei Geschlechter hin, und in der That treffen wir auch hier manchen schönen Zug im Fraueneben. Das Bruder und Schwestern sind heirathen durften, damit die Kosten schweine noch festen würde, war nicht gerade eine vortheilhafte Erziehung, aber die übrigen Frauenvorhältnisse waren zum Theil eines Culturoöltes wahrhaft. Die Frau erhielt die erste Erziehung im Hause, später in Anstalten. Recht innig und von Ehrfurcht getragen war das Verhältnis der Kinder zu den Eltern, und die Töchter waren sogar verpflichtet, für die Eltern im Alter zu sorgen.

Noch malerischer war das Bild, welches Frau Dr. Goldschmidt von den Frauen Indiens entwarf, deren Leben ein Widerschein des tiefen Liebeslebens des ganzen Volkes war. Nachdem die religiösen Anschauungen der Indianer geschildert und nachgewiesen worden war, wie auch hier das weibliche Prinzip in die Gottheit verwoben erscheint (Göttinnen), wurden die Widersprüche ange deutet, die sich bei der Behandlung der Frauen zeigen, und die in den eigenthümlichen Verhältnissen dieses Volkes (das Mädchen heirathet oft schon mit 12 Jahren ic.) ihre Lösung finden. Was die Rednerin ferner über die Chen (unter den Gründen, die der Mann für die Scheidung von der Frau angeben konnte, war auch der Genuss bisheriger Getreide), über die Monogamie, über die Ehrfurcht der Kinder vor den Eltern, über die Bürgerkraft des Volkes, über die Wittwenverbrennung (die nur Sitte aber nicht Gesetz ist), über die Feindseligkeit der Indianer, über die Blüthen indischer Poesie dargestellt, war recht interessant und fesselnd. Mit Recht wurde behauptet, daß da, wo die Dichter der Frau eine hohe Aufgabe ertheilen, diese Aufgabe auch mehr oder minder vorhanden gewesen sei muss. Der nächste Vortrag wird das Fraueneben bei gebildeteren Culturvölkern enthalten. Auch dieser 2. Vortrag der Frau Dr. Goldschmidt erfreute sich lebhafter Theilnahme und wurde reichlich mit Beifall belohnt.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 26. Januar. Die vom Stadtrath und den Stadtverordneten Leipzig's an Se. Majestät den Kaiser von Deutschland, Wilhelm I., erlaßene Adresse lautet folgendermaßen:

Allerdurchlässigster, Allergnädigster Kaiser und Herr!

Ew. Kaiserlich Königlichen Majestät ist es unter Gottes gnädiger Führung geliedert gewesen, das deutsche Reich, nachdem es mehr als 60 Jahre zerfallen, in einem Glanze, in einer Machtsentfaltung, wie die Geschichte vorher kaum jemals gekannt hat, wieder herzustellen.

Dem Rufe der deutschen Fürsten und Völker baldrecht entsprechend, haben Ew. Majestät Allergnädigst gerufen, die deutsche Kaiserkrone wieder anzunehmen und diesen weitgeschäftlichen Act in den Glück verheizenden Worten zu verkündigen:

dass der deutsche Kaiser sein werde allezeit Meher des deutschen Reiches, nicht in kriegerischer Eroberung, sondern in Werken des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gestaltung.

Gott segne Ew. Kaiserlich Königliche Majestät für diese hochherzige Botschaft!

Möge es im Rath der Borsezung bestimmt sein, daß Ew. Kaiserlich Königliche Majestät noch lange das deutsche Reichszept führen und daß der glorreiche und erlauchte Stamm der Hohenzollern allezeit dem deutschen Kaiserthrone erhalten bleibe zum Heile der deutschen Fürsten und Völker!

In deutscher Treue werden wir zum deutschen Reich halten und dessen Schutz uns werth zu zeigen wissen.

In tiefer Ehrfurcht verharrend
Ew. Kaiserlich Königlichen Majestät
allerunterthänigste

der Rath und die Stadtverordneten der Stadt Leipzig

Auch der Rath zu Chemnitz hat beschlossen,

an Se. Majestät den deutschen Kaiser aus

Anlaß der Herstellung des deutschen Reiches eine

Adresse zu richten und das Stadtverordneten-

Collegium zum Beitreit einzuladen.

* Leipzig, 26. Jan. (Vorläufiger Bericht.)

In der gebrügten öffentlichen Sitzung der Handelskammer kam bezüglich des Leipziger Weißzolls, dessen Aufhebung einige fremde Firmen verlangen, eine Erklärung des Ministeriums des Innern zum Vortrage, welche besagt, der Zoll besthebe zu Recht gemäß der Zollabschaffung, welche auch durch Bundesgesetz nicht geändert werden kann. — Auf ein Kommunikat der Gewerbe kammer hierzu erklärte sich die Handelskammer damit einverstanden, die Herbeiführung direkter Wahlen als wünschenswert zu bezeichnen. — In der bekannten Angelegenheit wegen Belastung der Leipziger Eisenbahnen-Gesellschaften, die einzeln für die Zwecke der Handelskammer verbleibt die letztere bei ihrer bisherigen Auffassung.

Das Zwicker Wochenblatt, Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden in Zwicker, bringt einen Auftruf zu den Reichstagswahlen, dem wir folgendes entnehmen: „Die Wahlen zum ersten deutschen Reichstag stehen vor der Thür. Darum ist es an der Zeit, daß Alle, welche ein Herz haben für das Große, was vollbracht worden ist, und gewillt sind, an dem Ausbau der deutschen Verfassung, an der Ausführung des Kaiserprogramms mitzuwirken, sich zusammenzutun. Auch in unserem Wahlkreis mögen ohne Säumen angehende Männer zu-

sammentreten, einen Wahlkandidaten aufstellen und

Keiner dann am Tage der Wahl zu tragen oder zu gleichgültig sein, seinen Stimmen zur Wahlurne zu tragen. Wir haben den Feind draußen siegreich bekämpft, es soll auch der Feind im Innern und einig und gerüstet finden. Dieser gemeinsame

Feind aber ist die Sozialdemokratie, welche lieber den Proleten als ihren eigenen Landsleuten den Sieg gönnt, die kein Wort des Lobes und der Anerkennung gehabt hat für alles Große, was in diesem Kriege Fürsten und Volk vereitelt geleistet haben, die alte Ost und Gallia ausgicke über alle und jede Regel der Regierungen, seit Jahren die Achtung vor Gesetz und Recht systematisch untergräbt, den Arbeitervstand mit allen Mitteln der Lästigung zur Unzufriedenheit aufzustacheln und durch Versprechungen, die sich nie erfüllen lassen, für ihre ehrgeizigen Pläne gewinnt, die Beschlüsse zum Kampfe gegen die Bessigenden anreizt, den gewaltthamen Umsturz der bestehenden Verhältnisse anstrebt und zu offener Rebellion nur des erforderlichen Mutbetrüger entbehrt. Dieser Partei gegenüber, welche in ihren Organen nur mit äußerstem Hohn und spöttischer Berachtung von dem Reichstage spricht und dennoch sich zu den Wahlen drängt, müssen sich Alle, die auf dem Boden der Verfassung stehen, mögen auch sonst ihre Meinungen auseinandergehen, die Hände reichen, damit nicht zum zweiten Male ein Sozialdemokrat als Vertreter des Zweiten Wahlbezirks aus der Wahlurne hervorgeht.“

— Im Blauen im Volklande ist in der Nacht vom 24. zum 25. Januar der im Ruhestand lebende frühere Bürgermeister jener Stadt, Herr E. W. Gottschald, als langjähriger Vicepräsident der 1. Kammer der sächsischen Standesversammlung auch in weiteren Kreisen bekannt, hochberat gesprochen. Der Vereigte war wohl von allen Bürgermeistern grünerer Städte Sachsen, welche schon mit der Einführung der Städteordnung ihr Amt angetreten, der Leitüberlebende. Unter ihm hat sich Plauen aus alten, vielfach erstarnten und verroteten Zuständen zu hoher Blüthe und zu immer wachsendem Wohlstand emporgearbeitet und den Ruhm erworben, eine der angenehmsten Städte Sachsen geworden zu sein.

Verschiedenes.

— In Stettin wurde am Abend des 22. Jan. im Fort Preußen ein Posten von Gefangenen durch Steinbüchse angegriffen und leider schwer am Kopf verletzt, so daß er sofort nach dem Lazarett abgeführt werden mußte. Der ihn ablösende Posten gab, wie uns mitgetheilt wird, keiner auf das bezeichnete Fenster der Parade, auf welchem die Steinbüchse gefeuert waren, und der erste Schuß wurde durch einen Schuß aus dem betreffenden Fenster abwehrt. Nun wurde die Wache alarmirt und zur Verhaftung der mutwilligen Uebelhauer geschriften, deren zunächst 2, dann noch weitere 9 in den Arrest abgeführt wurden. Weitere Folgen hat dieser unerührliche Auftakt nicht gehabt. Die übrigen Gefangenen im Fort Preußen, unter welchen man seit einiger Zeit schon eine gewisse Aufregung wahrgenommen haben will, verhielten sich ruhig, und es kam die Alarmierung einer Compagnie zur Verstärkung der Wachmannschaft im Fort, die bereits in Aussicht genommen war, nicht weiter zur Ausführung.

— Über den neulich kurz gemeldeten Eisenbahn-Unfall finden wir jetzt in der Nordhäuser Zeitung folgendes Nähere: Der am 19. d. Ms. 3 Uhr 30 Minuten früh von Eisenach nach Kassel abgegangene Schnellzug stieß, nachdem derselbe vielleicht 10 Minuten die Station Rotenburg passiert hatte, auf eine von Worbellen abgefallene Lokomotivteile. Der Zusammenstoß war ein so heftiger, daß fast sämmtliche Insassen des Zuges mehr oder weniger verletzt wurden. Leider sind auch zwei Menschenleben zu beklagen, indem der Heizer vom Zuge der drohenden Gefahr durch den Sprung von der Maschine zu entgehen suchte, hierbei jedoch mit dem Kopfe auf eine unglückliche Weise zugezogene Barrièrestange stürzte, so daß der Tod nach wenigen Augenblicken erfolgt sein mußte. Der zweite Heizer fand ebenfalls seinen Tod durch den Fall von der Maschine unter den Zug. Drei Locomotivführer wurden schwer verletzt und ebenso ein Bremsen- und der Bahnmeister. Das Postpersonal erlitt einen sehr fühlbaren Fall zum Boden, durch welchen sich dasselbe geringe Contusionen zuzog. Die Schulden an diesem bedauernswerten Unglück wird dem Gerichte zu folgen der Station Worbellen zur Last gelegt. Dieselbe soll unterlassen haben, den Abgang der Locomotive in Rotenburg anzumelden.

— Im Hinblick auf die Schlusssitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer am 21. Januar hat G. Schwetschke folgendes gedichtet:

De Germanorum Pontificis Maximo.

Quis summas noster Pontifix?

Est summus Ludovicus Rex,

Nam fecit laude plenum

Nunc Pontem supra Mo-num.

— Den ersten Theile des Werkes Die Börsenpapiere von A. Salting (Berlin 1870. Hause und Spener'sche Buchhandlung — F. Weidling), welcher die Kurzzeit der verschiedenen Börsenpapiere, die Konditionschéste, den Verkehr in Wertpapieren, die einzelnen Effecten-Gattungen, die verschiedenen Gesellschaftsformen, die Usancen, Berechnung u. c. erläutert, ist jetzt die erste Hälfte des zweiten Theils, Jahrgang 1871, gefolgt. Dieser neu erschienene Band enthält die Wechsel-Sorten, in- und ausländische Bonds, die Wandbriefe und Hypotheken-Certificate, sowie die Bank- und Industrie-Aktionen, welche an den Börsen Nord- und Süddeutschlands notirt werden, und gibt die Rentabilität-Verhältnisse und alle sonstigen Daten, die Usancen, Courtberechnung u. c. jedes einzelnen Börsen-Circus. Die zweite Hälfte des zweiten Theils, die Eisenbahnpapiere und Postkarte-Anteilen umfassend, ist für Ende März 1871 angekündigt.

Handel und Industrie.

Eisenbahnen. Eisenbahn-Eröffnung. Im Februar soll die Strecke Saaz-Kromau eröffnet werden. Die technisch-polizeiliche Prüfung der Bahnstrecke Deutschbrod-Ziglau (Ostpreu. Nordwestlich) ist anstandslos abgelaufen und soll die Eröffnung sofort stattfinden.

Preußisch-Märkische Eisenbahn. Die erste Einzahlung auf die zu emittierenden Staatsanmachten im Betrage von 10 Proc. der Nominalbeträge steht 5 Proc. Zinsen vom 1. Januar ab, also mit 1. Uhr. 1. Sept. 6. Proc. pr. Aktie, ist vom 1. bis 15. Februar in Berlin bei der Disconto-Gesellschaft zu leihen. Die weiteren 60 Proc. oder 6. Uhr. pr. Aktie mit den 15. Februar von 10 Proc. und zwar vom 1. bis 3. Mai, 1. bis 3. Juli und 1. bis 1. Oktober einzuzahlen.

Sachsen. Eröffnung des Norddeutschen Bundes. Der „Staatsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Bundeskanzler-Amtes, nach welcher die Bekanntmachung erneut ist, 100,000,000 Thlr. 6 monatlicher 3 prozentiger Schatzanweisungen auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1870 auszugeben, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Behörden. Der Bekanntmachung ist die gewöhnliche Beschreibung der auszugebenden Schatzanweisungen hinzugefügt.

Erzgebirgischer Steinlohlenbau. Bereits am 1. Februar d. J. fälligen Zinsen der 4½ prozentigen Anteile vom Jahre 1862 können von da ab bei der Vereins-Hauptcaisse in Schleiden erworben werden.

Concours-Nachrichten.

Sachsen. Concourspreis eröffnet zu dem Vermögen des Kaufmanns Adolf Krieger in Bittau. Anmeldezeitraum 21. März. Güter- und Nachschubtreter Adolph Oppermann derselbst. (Bez. Ger. Amt Bittau) — Handels- und Wagenladter Ernst Eduard Hermann in Siebenlehn. Anmeldezeitraum 1. März. (Bez. Amt Rosen.)

Auswärtige Hallimenter. Kaufmann und Tapetenfärber. Wilhelm Konstantin Suryel Firma H. Suryel in Posen. 1. Termint 8. Februar. Einschließlicher Sammler: Auktionscommissar Auguste derselbst. (Kreisgericht Posen.) — Lederfabrik Gustav Koester in Spremberg. 1. Termint 3. Januar. Einschließlicher Sammler: Theodor Schmidt daf. (Kreisgericht Spremberg.) — Porzellanhändler Christian Reinert in Hohenstein. 1. Termint 3. Januar. Einschließlicher Sammler: Secretair Böhm derselbst. — Kaufmann und Apotheker Theodor Koch in Waldenburg. 1. Termint 2. Februar. Einschließlicher Sammler: Carl Supernumerar Schön derselbst. In den Concursen Jäger Schreud (Haus Behrend Josef & Sohn) in Berlin und C. Böckeler in Goldin sind Accordtermine, und zwar bei Behrend auf den 30. Januar, bei Böckeler auf den 2. Februar anberaumt, und in dem Concursen Carl F. Rob. Stürmer in Danzig eine zweite Anmeldung bis zum 1. Februar angezeigt worden. — In den Concursen Gustav Wiebenbrauk in Berlin ist der Accordvorschlag von 25% angenommen worden.

Allgemeine commerzielle Notizen.

General-Versammlungen: Am 31. Januar der Magdeburg-Werder-Bescanz-Gesellschaft in Magdeburg. — 27. Januar. Actionenbörse Bledingen in Dresden. — 28. Januar. Borsenbörse in Hamburg (a. Hamburg). — 29. Januar. Indo-European Telegraph-Gesellschaft (limited) in Berlin. — Von 1. — 15. Februar werden die Coupons von Provinz Posen'schen Pfandschreien bis zum 1. Februar angezeigt werden. — In den Coupons von Provinz Posen'schen Pfandschreien aus dem Jahr 1861 bei F. W. Magnus aufgezählt; vom 1. — 6. Februar hat die 1. Einzahlung mit 10 Proc. pro Zent auf eine Krone Grundrente bei Höhendorf in Dresden bei E. Koch (Rath) zu erfolgen.

General-Versammlungen: Am 31. Januar der Magdeburg-Werder-Bescanz-Gesellschaft in Magdeburg.

gutliche Anstalt für Arbeits- und Gefinde-Rathaus (Universitätsstraße), Gewandhaus i. Treppen, verhältnis zu 17½ Uhr, Nachmittag 2–6 Uhr.

Postmeisterkellen: In der Neuerwache (Centralstation), Postmeisterkelle; in der Neuerwache Nr. 4, Magazin-

hof Nr. 1; Neuerwache Nr. 5, Schleiterstraße (Bürgerschule); Neuerwache Nr. 6, Johanneumshospital.

Postmeisterkelle Nr. 8, Büchli, Georgenhalle; Postmeisterkelle Nr. 1, Johanneumshospital; Postmeisterkelle Nr. 2, Würmstrasse Nr. 51; Postmeisterkelle Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31, im neuen Theater (Neuerwache Nr. 3 b, westliche Seite); in der

Gärtnergartenstraße Nr. 10, beim Haussmann im

Südwesten; Marienstraße Nr. 22 (Thornhaus), bei dem Königlichen Kontrolleur; Seilerstraße Nr. 28 (Thornhaus),

bei dem Königlichen Kontrolleur; Sternwartestraße Nr. 25 (Kreisfoss & Hörl), partierte beim Haussmann;

Dorotheenstraße Nr. 6–8, partierte im Durchgang nach der Colonnadenstraße beim Haussmann;

Blücherstraße Nr. 6 (Blücher'sche Pianoforte-
halle), partierte beim Haussmann; Fregesstraße Nr. 7

der Südstraße Nr. 12, partierte beim Haussmann

Gärtnergarten-Anhalt (Gärtnerstraße Nr. 4).

Reines Theater: Bestichtung derselben Nachmittag

von 2–4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Gärtnergarten-Anhalt für Kunstmärkte, Universitätsstrasse

Nr. 16, 1. u. 2. Freies Guttag Montags, Mittwochs

Mittwoch 11–12 u. 5–7½ U.; Sonntags 10–12 U.

Bei Strohs Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle

10–4 Uhr.

Geöffnet in Bild täglich geöffnet.

Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer,

Neumarkt Nr. 39.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- und

Faßhandlung, Leib-Anstalt f. Musik u. Piano-

Fotografie. — Vollständiges Lager v. allen billigen

Classiker-Ausgaben". Neumarkt 14, Hohe Lüttig-

P. Faber's Musikalien-Handlung u. (früher E. W.

Fritsch'sche) reichh. Leib-Anstalt für Musik. Vollst.

Lager d. Edition Peters u. a. billige Classiker-Aus-

German lessons, Leçons d'allemand et

d'anglais, Königsstrasse 25, II, Seitengasse.

Ang. Brasch. Photographicisches Atelier

Lindenstr. 7. Karten à 1 Dtl. 2 u. 3 Thlr.

Antiquitäten, Münzen, Juwelen, Ein- und

Verkauf bei Zschiesche & Küder, Königstr. 25

Begürtchen - Sortiment von Hermann

Lingke, Ritterstrasse Nr. 5. Grosse Auswahl

billige Preise.

R. Kipen-Sennweitz, Papierdruck u. Papierwarenab-

trieb, 3. Comptoir à Vogel Markt 8, Barthels Hof

Pr. Ernst Hahn, Nicolaihof 5, empfiehlt eine gro-

ße Auswahl von Damen-, Herren-, Reise- und Handtas-

chen. Reichenhof 5, Eger. Preis

Leipziger Zoologische Handlung, vorzüglich überseelische

Biologien, verbunden mit Aquarium. Besitzer E. Goppel-

White, Eger. Peteri u. Schillerstr., Verkaufsstelle Nr. 2.

Piano-Hof, Lange Str. 4. Itali.-irische Pädler für Danza

Montag, Mittwoch u. Freitag 1–5 Uhr, für Herren die übrigen

Tage z. Stunden bis 9 Uhr abends, Sonn. u. Feiertags früb

8–11 Uhr. Männer-, Frauen- u. Kinderäder auch in Dienst-

Zweite

Kammermusik

in Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cycle.

Sonnabend den 28. Januar 1871.

Mitwirkende:

die Herren: Capellmeister Reinecke (Piano-

forte), Concertmeister Röntgen u. Haubold

(Violin), Concertmeister David u. Hermann

(Viola), Kammervirtuos Cossman und Hegar

(Violoncello).

Quintett für Streichinstrumente B-dur, nach-

gelassenes Werk. Mendelssohn-Gartholdy.

Sonate für Pianoforte und Violoncello (Herr

Cossman) A-dur. op. 69. Beethoven.

Quartett für Streichinstrumente A-moll.

No. 1 Schumann.

Sonate A-dur für Violoncell mit beizifertigem

Bass. Pianofortebegleitung von Piatti. Zum

ersten Male vorgetragen von Herrn Coss-

mann Sothoerini.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalien-

handlung des Herrn Friedrich Kistner

und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einfass um 6 Uhr. Aufang 1½ Uhr.

Die Concert-Direction.

Neues Theater. (26. Abonnem.-Vorstellung.)

Zum Geburtstag Mozarts.

Neu einstudirt:

Idomeneus, König von Creta.

Große heroische Oper in 3 Acten von Boresco.

Musik von W. A. Mozart.

(Regie: Herr Seidel.)

Versionen:

Idomenes, König von Creta. Herr Groß.

Desantes, sein Sohn. Herr Voigt.

Creta, eine Tochter Idomenes. Herr Schlauder.

Wie eine Tochter Priamus, als

Langene auf Creta. Herr Madura.

Idomeneus Freund des Idomenes. Herr Weiß.

Der Oberpriester des R. P. Paul. Herr Weiß.

Jungfrauen von Creta. Herr Hartung.

Junglinge von Creta. Herr Weiß.

Cret. n. r. Trojaner. Herr Klein.

Die Handlung spielt in Cydonia auf Creta, kurz nach

Beerdigung des trojanischen Kriegers.

Der Tag der S. Änge ist an der C. F. für 3 Rev.

a. Ideen zu d. Rev.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Stuhls 7–8 Uhr. Aufang 7½ Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Sonnabend, den 28. Januar: Neu einstudirt:

Die Verschwörung des Tieckos zu

Genoa.

Die Direction des Stadttheaters.

Vaudeville-Theater.

Freitag den 27. Januar zum Benefiz für Herrn

Dressler:

Unruhige Zeiten, oder: Lietje's Memoiren.

Posse mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern

von E. Pohl.

Musik von A. Conradi.

Gassenöffnung 6½ Uhr. Aufang 7½ Uhr.

Victoria-Theater.

Central-Halle.

Unter Direction des Hrn. Otto Negendank.

Freitag den 27. Januar 1871: Zum 6. Male:

Die Lieder des Musikantern.

Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von R.

Kneisel. Musik von J. Gumbert. Gassenöffnung

6½ Uhr. Aufang 7½ Uhr. Die Direction.

Vorstädtisches Theater.

Central-Halle.

Unter Direction des Hrn. Otto Negendank.

Freitag den 27. Januar 1871: Zum 6. Male:

Die Lieder des Musikantern.

Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von R.

Kneisel. Musik von J. Gumbert. Gassenöffnung

6½ Uhr. Aufang 7½ Uhr. Die Direction.

Die feindlichen Brüder.

Volks-Schauspiel in 5 Abtheilungen von Kneisel.

Nächste Vorstellung Sonnabend den 28. Januar.

Matthes.

Absahrt der Dampfwagen auf der

Berlin.-Anhaltischen Bahn:

* 4. 6. – 8. 45 Borm

(Dessau-Zerb). – 12. 25. Röhm. – 6. Abb. (Edens)

Leipzig.-Dresdner Bahn (via Riesa):

5. 15. – * 9

b. (Berlin, Görlitz). – 12. 10. – * 9. 50. Abends.

do. (via Döbeln):

7. 30. – 12. – 2. 40. Nachm.

(Döbeln). – 6. Abends.

Magdeburg.-Leipziger Bahn:

6. 25. – * 8. (Röd-

hausen 12, Köln). – 12. 30. (Rödhausen 12, Görl-

itz, via Leinefelde). – 4. 45. – * 7. 20. (nur Rödhausen,

Köln). – 7. 35. (Cöthen). – 10. 35.

Leipziger Bahn:

5. 55. (Gera, Leinefelde, Kraut-

furt 2. M.). – 10. 40. (Edens). – 1. 40. (Gera,

Görlitz, Mühlhausen). – 7. 45. (Erfurt). – 10. 4.

Württembergischen Bahn:

4. 55. (Bönni direkt). – 6. 30. (Eger-Hof).

Chemnitz, Schwarzenberg). – 12. 20. (Bönni, Chemnitz, Hof-Eger).

– 1. 15. Nachm. (Bönni, Chemnitz, Hof).

– 6. 20. Abds. (Kieritz, Eger-Hof, Chemnitz, Schwarzen-

berg). – 6. 30. (

Thüringische Eisenbahn.

Der derzeitigen Verlehrer verhältnisse halber werden bis auf Weiteres die zu §. 9 des Betriebsreglements für den Güterverkehr festgesetzten Fristen zur Auszahlung der auf versandte Güter nachgenommenen Beiträge, infoweiße deren Ausantwortung nicht etwa von dem Eingange einer Anzeige über erfolgte Einlieferung seitens des Adressaten abhängig ist, verdoppelt, wovon wir das Publicum hierdurch in Kenntnis setzen.

Erfurt, den 18. Januar 1871.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Das Directoriun des Phönix-Vereins I. Abtheilung bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Rechnungs-Abschluß auf das Rechnungsjahr 1870 ihm vorgelegt, von ihm mit den geführten Büchern verglichen und richtig befunden worden ist. Im Gemäßheit des §. 20 der Statuten folgt hier ein Abdruck derselben sub C bei, und wird schließlich bemerkt, daß die Rechnungsbücher acht Tage lang, von heute an gerechnet, zur Einsicht jedes Besuchten auf dem Bureau des unterzeichneten Bevollmächtigten, Elsterstraße Nr. 43, bereit liegen.

Leipzig, den 26. Januar 1871.

Das Directoriun des Phönix-Vereins I. Abtheilung.

Rechnungs-Abschluß

des Phönix-Vereins I. Abtheilung in Leipzig vom Jahre 1870.

Einnahme.						
An Cassabestand vom vorigen Jahre .				171	11	2
An Dividende von der Lebensversicherungs-Gesellschaft von 878,-				254	23	-
15,- auf das Jahr 1865 & 29,- erhalten .				1056	-	-
In Betrag von 300 Mitgliedern auf 1 Jahr à 8,- pr. Monat .				1482	4	2
Ausgaben.						
Für im vorigen Jahre der Lebensversicherungs-Gesellschaft bezahlte Prämien .	878	15	-	.		
Für Zinsen, Gehalte, Anwaltschaftsgebühren, Insertion, Drucksachen und kleine Bureauosten .	193	19	9	1072	4	9
An Cassabestand am 31. December 1870 .				409	29	3

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage Thomasgässchen Nr. 10 ein Fleischwaren- und Producten-Geschäft eröffnet habe; ich werde stets bemüht sein das mich beehrende Publicum mit guter Ware reell zu bedienen.

Hochachtungsvoll E. Schmidt.

Augenleidende finden schnelle und sichere Hülfe

nach den von mir empfohlenen naturgemäßen Anwendungsformen.

H. A. Meltzer, Praktikant der Naturheilkunde, Sternwartenstraße 15, I.

NB. Dabei empfiehlt ich meine Broschüre „Naturheilkunde oder Medicin?“ à 2,- pr. 5,-

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse,

nach der bewährtesten Methode, sowie zur Ausführung aller zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich

B. Schwarze, Zahnarzt.

Leipzig, Gr. Windmühlenstrasse 27, vis à vis dem Bayer. Bahnhofe.

Das Abfuhr-Institut SANTAS

übernimmt die Räumung von Cloa-gruben auf gernschlüssige Weise u. bei Tage zu billigen Preisen. Anmeldestellen sind: Moritz Ahmann, Hohe Str. 31. O. Jähniger, Grimm. Steinweg. C. D. D. Böhr, Gerberstraße 61. L. Lauterbach, Petersstraße 4. Otto Reichert, Neumarkt 42 und Hotel de Prusse Nr. 36.

Th. Krepper's Deutscher Porter

ist in folge ärztlicher Prüfung als vorzügliches Malz-Extract anerkannt, prämiert und ganz besonders Wochnerinnen und Reconvalescenten empfohlen. Es ist nur allein zu haben à fl. 3,- pr. erl. fl. bei Fr. Möley, Hanst. Steinweg. H. E. Gruner, Königsplatz, Aug. Kühn, Dorotheenplatz, G. Günther, Universitätsstraße 1, Louis Lauterbach, Petersstraße, Louis Genthe, Halleisches Göschken, B. Welding, Gerberstraße, A. Martin, Conditior, Schröterg. 6, Heinr. Peters, Grimmaischer Steinweg.

! Illuminations-Laternen!
! Illuminations-Lämpchen!
in größter Auswahl.
Riesen-National-Zug-Laternen
in den deutschen Farben — mit Inschriften
mit Portraits deutscher Feldherren
zu bevorstehendem Fest
Transparente
F. Otto Reichert,
Lichtenstein empfiehlt

20,000 Illuminations-Lämpchen
pr. Stück 8,-

J. C. Kirchner,

Großer Blumenberg, vis à vis dem alten Theater, Kochs Hof am Töpferstand.

Illuminations-Lampen,

das Neueste in dieser Art, so wie

Fahnen und Flaggen

in Auswahl vorrätig 24 Katharinenstraße im Gewölbe 24.

Kaditzer Stück-Braunkohlen,

im Heizwerth der böhmischen Braunkohle näherrhend, offerre ich pr. Scheffel à 10 Ngr. frei ins Hand. Bestellungen per Zettelkasten (Mauricianum im Durchgang) oder per Stadtpost.

Berliner Straße 12. Fr. C. Keferstein. Berliner Straße 12.

Aecht Braunschweiger Gemüse,

in Blechbüchsen eingemacht, als:
Eggsalat, junge Blütz-Erbsen, Schneide-Bohnen etc.
empfiehlt Robert Schwender, Schuh- und Querstrassen-Ede.

Für Land- und Ackerwirthe.

1. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und extragroßsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfang groß und 5, ja 10—15 Pfds. schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder daß Haken noch das Häufen. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf holdem Alter, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Grubstreu, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die erzeugten bis zum Anfang des Winters verfüllt, dagegen die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pf. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfds. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfds.

2. Bohdarischer Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuheilen, denn er wächst und gedeiht nicht allein auf gutem, sondern auf jedem leichten Boden, sogar auf solchem, wo keiner Klee sonst mehr kommt. Er wird, sobald Wetter eintritt, gefüützt und gibt im ersten Jahre 3—4 Schnitt und im zweiten Jahre 5—6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer säen. Mit Leyterem zusammen geschnitten, gibt er ein herrliches Futter für Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafwirke zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen eines Original-Saats kostet 1 Thlr. Unter 1/4 Pfnd wird nicht abgegeben.

3. Schottischer Riesen-Turnips-Munkel-Rüben-Samen.

Diese Rüben werden im tief durchgerührten, kräftigen Boden 18—22 Pfds. schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter. Da der Samen doppelt gereinigt ist, so besteht die Aussaat pro Morgen nur 3 Pfund. Das Pfund kostet 10 Sgr. Eine Culturnanweisung wird jedem Auftrag beigegeben. — Es offeriert diese Samen:

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankierte Aufträge werden mit umgehender Post expediert, und wo der Betrag nicht bestimmt wird folcher per Postverschluß entnommen.

Palmenzweige.

Fächer-Palme à Stück 6—20,- **Cyca revoluta Sago-Palme** à Stück 14,- bis 6,- was die Qualität der Zweige anbetrifft, erlaube ich mir hiermit auferstark zu machen, daß dieselbe außerordentlich ist und wohl nicht übertragen wird. Von Leyterem sind uns vorrätig im Geschäft Schillerstraße, Verkaufshalle 11 **Hermann Allihn, Kunst- u. Handelswaren**,

Couverts zu Lotterie-Loosen!
passende Größe empfiehlt billigst vis à vis Tuchhalle, **C. Matting Sammler, Hainstraße 16.**

Paraffinkerzen

in allen Größen à Packt 4 und 4 1/2 Ngr. empfiehlt zur Illumination

Philipp Nagel, Salle'sche Straße.

Sieges-Fahnen u. Flaggen
in echten Farben, reiner Wolle, allen Größen, sowie gestrichene Stangen empfiehlt

J. C. Kirchner, Großer Blumenberg vis à vis dem alten Theater.

Strickgarne in Wolle, Vigogne und Baumwolle, Extremadura,

Wollenes Strickgarn, schöner kräftiger Faden, billigst, zu Mannsorden empfiehlt

Hermann Graf, Neumarkt Nr. 34.

Mein Lager **Oschacher Filzwaren** halb
bestens empfohlen.

Starke woll. Socken und lange Strümpfe

für Militärs, Unterjacket, Kleinkleider, Flanellhemden, Arbeitsjacken, Strümpfe, Handschuhe etc. empfiehlt

Hermann Graf, Neumarkt Nr. 34.

Mein großes Lager Corsets das Stück von 8,- bis 16,- pr. den feinsten.

als: Ohringe, Broschen, Armbänder, Medallions u. dergl. in reichster Auswahl.

Ballsächer von 7 1/2,- bis 12 1/2,-

Ballhandschuhe von 7 1/2,- bis 12 1/2,-

Glochhandschuhe in bekannter Güte von 10,- bis 12,- pr. an erholt und empfiehlt

Ferd. Friedrich, Zarfsäcken 2.

Ich bitte genau auf Nr. 2 zu achten.

Beste Gummi-Schuhe, keine harburger,

welche ich seit 7 Jahren zur größten Zufriedenheit meiner gebräten Kunden verkauft habe.

Für Herren, Damen u. Kinder 25,- bis 1,- 18,- 12 1/2,- 14,-

Ferd. Friedrich, Zarfsäcken Nr. 2, Kurzwaardenhandlung.

Für Militärs habe ich von einer größeren Fabrik rein wolle

Jacken und Hemden zum Verkauf erhalten, das Stück von 1,- bis 16,- zu den feinsten empfiehlt

Carl Friedrich, Nicolaistraße Nr. 54.

Buckskinhandschuhe verkaufe wegen vorgerückter Jahreszeit

25 Proc. unter den gewöhnlichen Preisen.

Carl Friedrich, Nicolaistraße Nr. 54.

Gummischuhe, welche seit 10 Jahren zur größten Zufriedenheit meiner Kunden führt, sind wieder

in allen Größen eingetroffen bei

Carl Friedrich, Nicolaistraße Nr. 54.

Gambetta-Ballons mit Brillantsämmen, für Wiederverkäufer billigst,

empfiehlt **C. F. Zelbig, Hainstraße 19.**

Rückenhalter für Schulkind nach ärztlicher Vorschrift fertigt

an **Ida Beer, Sternwartenstraße 12 b, 3. Et.**

Dies zu zwei Belogen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 27.

Freitag den 27. Januar.

1871.

Das Kaiserthum.

Das amtliche „Dresdner Journal“ ist ermächtigt, das nachstehende Schreiben Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen an Se. Majestät König Johann von Sachsen zu veröffentlichen:

Durchlauchtigster Großmächtigster Kaiser,

freundlich lieber Bruder und Bruder.

Nachdem Euer Königliche Majestät in Gemeinschaft mit der Gesamtheit der deutschen Fürsten und freien Städte die Aufforderung zur Herstellung der deutschen Kaiserwürde Ihr haben zu geben lassen, dankt Ich Euerer Königlichen Majestät für diesen Beweis Ihres Vertrauens, und halte es für eine, Mir gegen das gemeinsame Vaterland obliegende Pflicht, dem an Mich ergangenen großen Folge zu leisten.

Ich nehme die deutsche Kaiserwürde an, nicht im Sinne der Machansprüche, für deren Befriedigung in den ruhmvollsten Zeiten unserer Geschichte die Stadt Deutschlands zum Schaden seiner inneren Entwicklung eingesetzt wurde, sondern mit dem festen Vorhope, — lowen Gott Gnade giebt — als deutscher Kaiser der treue Schirmherr aller Rechte zu sein, und das Schwert Deutschlands zum Zwecke derselben zu führen.

Deutschland, stark durch die Einheit seiner Fürsten und Stämme, hat seine Stellung im Rufe der Nationen wieder gewonnen, und das deutsche Volk hat weder das Bedürfnis, noch die Neigung über seine Grenzen hinaus etwas Anderes als den auf gegenwärtiger Achtung der Selbstständigkeit und gemeinsamer Förderung der Wohlhaber begründeten freundlichstlichen Verkehr der Völker zu erfreuen. Sicher und befriedigt in sich selbst und in seiner eigenen Kraft wird das deutsche Reich — wie Ich vertraue — nach Siegerischer Beendigung des Krieges, in welchem ein unberichtigter Angriff uns verwüstet hat, und nach Sicherstellung seiner Grenzen gegen Frankreich, ein Reich des Friedens und des Segens sein, in welchem das deutsche Volk finden und geniessen wird, was es seit Jahrhunderten gesucht und erstrebt.

Mit der Sicherung der ausgezeichneten Hochachtung und wahren Freundschaft verbleibe Ich Eurer Königlichen Majestät freundwilliger Bruder und Bruder

(ges.) Wilhelm.

Versailles, den 14. Januar 1871.

An des Königs von Sachsen Majestät.

Das Antwortschreiben Sr. Majestät unseres Königs lautet folgendermaßen:

Durchlauchtigster Großmächtigster Kaiser,

freundlich lieber Bruder und Bruder.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät gecktes Schreiben, welches Ich durch Allerhöchste Deinen Gesandten empfang, hat mich mit hoher Befriedigung erfüllt. Unnig erext über das in denselben ausgesprochene Anerkenntniß der Geheimnisse, die mich in dieser Angelegenheit geleitet haben, erkenne ich in der Erfüllung des von uns einstimmig gestellten Antrags ein Pfand des Heils für das große deutsche Vaterland.

Die edlen Absichten, welche Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bei dieser Gelegenheit an den Tag legen und denen Ich nur vollkommen bestimmten kann, erweisen die beste Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für das wiederheraufgerichtete Reich deutscher Nation.

Wöge es Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, zunächst durch Gottes Hülfe, gelingen, den so ruhmvoll begonnenen und fortgeschrittenen Kampf siegreich zu Ende zu führen. Wöge auch der Weise Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Schritte leitet, uns in nicht zu ferner Zeit die Wohlthat eines ehrenvollen, gesicherten und dauerhaften Friedens zu Theil werden lassen. Wöge dann Deutschland unter Eurer Majestät kräftiger und umfassender Führung die Segnungen derselben in vollem Maße gemessen, die unvermeidlichen Bunden des schweren Kampfes sich allmählich schließen sehen und auch noch an den als ein geachtetes Mitglied der europäischen Völkerfamilie seine Stimme für alles Gute und Rechte zur Geltung bringen.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät freundwilliger Bruder und Bruder

(ges.) Johann.

Dresden, am 20. Januar 1871.

An des Deutschen Kaisers

und Königs von Preußen Majestät.

Wir haben, sagt das „Dr. Journ.“, diesen beiden bedeutsigen Urkunden nur Weniges beizufügen.

Die hochherigen und edlen Gesinnungen, mit welchen Se. Majestät der König von Preußen die ihm von den Fürsten und freien Städten Deutschlands einstimmig angestrahlte Würde eines „deutschen Kaisers“ annimmt, ebenso wie die offene und rücksichtlose Befriedigung hierüber und das freudige Vertrauen auf die Zukunft, die in dem Schreiben Sr. Majestät unseres Königs einen so schönen Ausdruck finden, sie werden — davon sind wir überzeugt — auch in Sachsen überall lebhafte Freude und Zustimmung erregen. Ein Zeitraum von mehr als 22 Jahren ist angefüllt mit Versuchen, einer Allen genügende Form für eine feste Vereinigung der deutschen Staaten und Stämme zu finden, — keiner hat zu einem bestrebenden Resultate geführt. Da war es nach einer wunderbaren Fügung der göttlichen Vorsehung dem Jahre 1870 vorbehalten, durch einen mutwilligen und gänzlich unprovokirten Angriff von außen her der

deutschen Nation und ihren Fürsten nicht nur die Gefahren klar vor die Augen zu führen, die einem getheilten Deutschland von der Mischung mächtiger Nachbarn drohen, sondern auch die unvermeidliche Kraft zu zeigen, mit welcher das einträchtige und einheitliche geführte Deutschland im Stande ist, nicht nur alle äußeren Angriffe zurückzuschlagen, sondern sich auch eine dauernde Ruhe und eine vor den ehrgeizigen Angriffen der Nachbarn gesicherte Existenz zu erhalten. Da erkannten wir auch mit einer Übereinstimmung und Entschiedenheit, wie sie unsere Geschichte noch nicht kennt, die deutschen Fürsten und Stämme die Notwendigkeit, der auf den blutigen Schlachtfeldern Frankreichs erprobten und bestätigten Einigung auch einen bleibenden Ausdruck, der durch die Macht der Verhältnisse geschaffene Eintracht auch eine dauernde, verschlungnwähige Grundlage zu geben, und Alle — möchten auch ihre Ansichten über die wünschenswerthe Form der Einigung Deutschlands zeitlich noch so sehr auseinandergegangen sein — Alle einzigen sich in demselben Gedanken, in demselben Wunsche, der jetzt in der Vereinigung der süddeutschen Staaten mit dem Norden Deutschlands, in der Wiederherstellung des altenmächtigen Namens „Deutsches Reich“ und der Kaiserwürde seinen Ausdruck, seine Befriedigung findet.

Der Zukunft muss es vorbehalten bleiben, Europa den Beweis zu liefern, daß der Aufbau eines großen und mächtigen Reiches in der Mitte des Welttheiles seine Gefahren für die Ruhe und Sicherheit der übrigen Völker mit sich führen, wohl aber eine starke Garantie gewährt wird gegen unberechtigte Kriegslust und leichtfertige Störungen des europäischen Friedens. Denn die deutsche Nation wird nach Siegerischer Beendigung des Krieges, in welchem ein unberichtigter Angriff uns verwüstet hat, und nach Sicherstellung seiner Grenzen gegen Frankreich, ein Reich des Friedens und des Segens sein, in welchem das deutsche Volk finden und geniessen wird, was es seit Jahrhunderten gesucht und erstrebt.

Mit der Sicherung der ausgezeichneten Hochachtung und wahren Freundschaft verbleibe Ich

Eurer Königlichen Majestät freundwilliger

Bruder und Bruder

(ges.) Wilhelm.

Versailles, den 14. Januar 1871.

An des Königs von Sachsen Majestät.

Das Antwortschreiben Sr. Majestät unseres Königs lautet folgendermaßen:

Durchlauchtigster Großmächtigster Kaiser,

freundlich lieber Bruder und Bruder.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät gecktes Schreiben, welches Ich durch Allerhöchste Deinen Gesandten empfang, hat mich mit hoher Befriedigung erfüllt. Unnig erext über das in denselben ausgesprochene Anerkenntniß der Geheimnisse, die mich in dieser Angelegenheit geleitet haben, erkenne ich in der Erfüllung des von uns einstimmig gestellten Antrags ein Pfand des Heils für das große deutsche Vaterland.

Die edlen Absichten, welche Eure Kaiserliche und Königliche Majestät bei dieser Gelegenheit an den Tag legen und denen Ich nur vollkommen bestimmten kann, erweisen die beste Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für das wiederheraufgerichtete Reich deutscher Nation.

Wöge es Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, zunächst durch Gottes Hülfe, gelingen, den so ruhmvoll begonnenen und fortgeschrittenen Kampf siegreich zu Ende zu führen. Wöge auch

der Weise Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät Schritte leitet, uns in nicht zu ferner Zeit die Wohlthat eines ehrenvollen, gesicherten und dauerhaften Friedens zu Theil werden lassen. Wöge dann Deutschland unter Eurer Majestät kräftiger und umfassender Führung die Segnungen derselben in vollem Maße gemessen, die unvermeidlichen Bunden des schweren Kampfes sich allmählich schließen sehen und auch noch an den als ein geachtetes Mitglied der europäischen Völkerfamilie seine Stimme für alles Gute und Rechte zur Geltung bringen.

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät freundwilliger Bruder und Bruder

(ges.) Johann.

Dresden, am 20. Januar 1871.

An des Deutschen Kaisers

und Königs von Preußen Majestät.

Wir haben, sagt das „Dr. Journ.“, diesen beiden bedeutsigen Urkunden nur Weniges beizufügen.

Die hochherigen und edlen Gesinnungen, mit welchen Se. Majestät der König von Preußen die ihm von den Fürsten und freien Städten Deutschlands einstimmig angestrahlte Würde eines „deutschen Kaisers“ annimmt, ebenso wie die offene und rücksichtlose Befriedigung hierüber und das freudige Vertrauen auf die Zukunft, die in dem Schreiben Sr. Majestät unseres Königs einen so schönen Ausdruck finden, sie werden — davon sind wir überzeugt — auch in Sachsen überall lebhafte Freude und Zustimmung erregen. Ein Zeitraum von mehr als 22 Jahren ist angefüllt mit Versuchen,

einer Allen genügende Form für eine feste Vereinigung der deutschen Staaten und Stämme zu finden, — keiner hat zu einem bestrebenden Resultate geführt. Da war es nach einer wunderbaren Fügung der göttlichen Vorsehung dem Jahre 1870 vorbehalten, durch einen mutwilligen und gänzlich unprovokirten Angriff von außen her der

deutschen Nation und ihren Fürsten nicht nur die Gefahren klar vor die Augen zu führen, die einem getheilten Deutschland von der Mischung mächtiger Nachbarn drohen, sondern auch die unvermeidliche Kraft zu zeigen, mit welcher das einträchtige und einheitliche geführte Deutschland im Stande ist, nicht nur alle äußeren Angriffe zurückzuschlagen, sondern sich auch eine dauernde Ruhe und eine vor den ehrgeizigen Angriffen der Nachbarn gesicherte Existenz zu erhalten. Da erkannten wir auch mit einer Übereinstimmung und Entschiedenheit, wie sie unsere Geschichte noch nicht kennt, die deutschen Fürsten und Stämme die Notwendigkeit, der auf den blutigen Schlachtfeldern Frankreichs erprobten und bestätigten Einigung auch einen bleibenden Ausdruck, der durch die Macht der Verhältnisse geschaffene Eintracht auch eine dauernde, verschlungnwähige Grundlage zu geben, und Alle — möchten auch ihre Ansichten über die wünschenswerthe Form der Einigung Deutschlands zeitlich noch so sehr auseinandergegangen sein — Alle einzigen sich in demselben Gedanken, in demselben Wunsche, der jetzt in der Vereinigung der süddeutschen Staaten mit dem Norden Deutschlands, in der Wiederherstellung des altenmächtigen Namens „Deutsches Reich“ und der Kaiserwürde seinen Ausdruck, seine Befriedigung findet.

Der Ausspruch trat nun unlängst der Reichstags-Abgeordnete Karl Braun (Wiesbaden) in einem Aufsatz entgegen, der, bei aller gebührenden Achtung vor Gervinus, doch die vollständige Grundlosigkeit des Urtheils, welches derselbe geäußert, deutlich und offen darlegte. Dieses Unterfangen gab wiederum dem, wie es scheint, tief verstimmen Gervinus Veranlassung zu einer in der Allg. Blg. veröffentlichten „Nachdruck zu einem Vorwort“, in welcher er fogt die Schatten seiner verbotenen Freunde Dahlmann, Jacob Grimm und Wilhelm Grimm herausbeschwoert, um von ihnen zu behaupten, sie würden, wenn sie heute noch lebten, ganz mit Gervinus übereinstimmen. Von Jacob Grimm zumal glaubt er versichern zu dürfen, daß derselbe den „Bruderkrieg von 1866“, die Ereignisse, welche daraus folgten, namentlich aber die Annexionen von „fünf selbständigen Staatskörpern“ entschieden verdammt haben würde, ja „ihm würde das Herz gebrochen sein vor Jammer, wenn er hätte erleben müssen, daß man seinem Hessenvolle, welches seit 2000 Jahren mit neutralen Namen auf neutralen Sätzen haftete, mit einem Federstriche sein selbständiger Dasein vernichten durfte.“

Auf diese Neuerscheinungen, die man allerdings aus Gervinus Mund nicht erwarten sollte, antwortet nun Karl Braun wieder in einem längeren Aufsatz, folgendes entnehmbar:

Der selige Geist Grimm's soll vor Jammer vergeben wegen der Annexionen; durch sie seien selbständige Stämme vernichtet worden. Aber repräsentiere denn das „Kurfürstentum“ Hessen oder das „Herzogthum“ Nassau einen deutschen Volksstamm? Ist nicht dieses Herzogthum von Napoleon I. aus 29 verschiedenen Lappen zusammengelegt worden zu Gunsten eines rheinbändischen Vasallen, der sich nicht schonte, auf diese Art durch den ausländischen Despoten seine „Fürstentümer im Reich“ für sich beraubt zu lassen? Ist nicht dieses Kurfürstentum aus Niedersachsen, Thüringen und Chatten zusammengesetzt? Und fällt nicht die volle Hälfte des hessischen Stammes anderen Territorien zu? Und ist durch Herstellung der deutschen Einheit dieser Gesamtstamm der Chatten, welcher bisher durch die territorialen Grenzen getrennt und zerissen war, nicht wieder zu seiner früheren vollen und unteilbaren Existenz zurückgelacht? Weit entfernt vernichtet zu sein, ist er jetzt erst recht wieder ein lebensvolles Glied des deutschen Volkskörpers geworden. Haben die Chatten seit 1866 aufgehört „auf ihren neutralen Sätzen zu haften?“ Haben sie nicht ihrem alten Kriegsgraben neue Vorwerke hinzugefügt? Haben sie nicht diebstahl als freie Männer des großen deutschen Heerbannes in echt althessischer Ehre und Wehr für Deutschland gesuchten, während sie früher gleich Hammelherden nach fremden Welttheilen verschachert wurden und ihr Thron sich ihres Niedergangs freute; denn je weniger Chatten zurückkehrten, desto mehr Vid. Sterling oder Ducat erhielt er. Was, mit einem Federstriche in seinem Dasein vernichtet wurde, das ist nicht der edle und tapfere Volksstamm der Chatten, welcher nur wieder, wie ehemals, unter Kaiser und Reich steht und daneben seine eigenen Angelegenheiten zu Hause selbstständig verwaltet, sondern die Dynastie Brabant, die den aus jenem Blattgold gebildeten Staatskörper, welchen Preußen bereitwillig herausgab, dem Lande mißtraut Redowsdrigkeit und Chatten vornehm. Keiner der neuen und keine der alten Provinzen ist abgewartet worden. Preußen ist nicht Frankreich, Berlin nicht Paris. Über haben etwa Pommern, Schlesien, Rheinland oder Westfalen dadurch, daß sie preußisch wurden, ihre provinzielle Individualität eingebüßt? Im Gegenteil, sie haben dieselbe nur um so schärfer ausgeprägt und um so kräftiger entwickelt, und wahrlich, sie fann man mit grössem Rechte „selbständige Staatskörper“ nennen, als jene weiland kleinen Landgrafschaften, welche damals aus nichts bestanden aus einem Herrn und seinen Palainen.

Was den Vorwurf des Unitarismus anlangt, so pocht er in der That herzlich schlecht auf die Ergebnisse des Jahres 1870. Dieses Jahr hat auf eine geraume Zeit hinaus nicht zu Gunsten des Unitarismus, sondern zu Gunsten des Federalismus entschieden. Deutschland ist nicht Einheitsstaat, sondern Bundesstaat geworden. Es wird lehren um so länger und um so sicherer bleiben, je weniger die einzelnen Glieder des Reiches bestrebt sind, sich ihrer Pflichten gegen das Ganze zu entziehen, und je weniger sie sich nach jener Schein-Souveränität vergangener Zeiten zurücklehnen, in welcher sie nicht vollberechtigte Theile eines fröhlichen, blühenden und geachteten Staats-Organismus, sondern polizeilich geknechtete Heloten des verachteten Bundesstaates waren.

Aber auch auf die Ereignisse seit 1866 pocht jener Vorwurf durchaus nicht. Seit jenem Jahre sind in Deutschland die unitarische und die föderalistische Bewegung stets nebeneinander hergegangen; und eine jede derselben war bestrebt, sich des anderen zu entziehen. Die französischen Batterien bestehen auf der Bahn bis Billers-le-Bel und von dort schaffte man in den beiden letzten Rücken die Geschütze in die Emplacements, welche in aller Stille schon vor mehr als einer Woche zu ihrem Empfang hergerichtet worden waren. Die 10 gegen St. Denis gerichteten Batterien sind meist mit gezogenen 24-Pfündern armirt und enthalten im Ganzen einige 60 Geschütze. Sie hätten eigentlich schon früher aufgesetzt werden können, allein es lag kein sonderlicher Grund zur Eile vor, während sich andererseits durch das Abwarten ein hinlänglicher Vorraum an Munition anhämmerte. Die Franzosen hatten allem Anschein nach nicht die entsprechende Ahnung von den Vorbereitungen, welche getroffen waren, und es dauerte einige Zeit, bis sich die französischen Geschütze an ihre Ueberzahl erholten, um eine fröhliche Antwort zu ertheilen.

Über die Eröffnung des Feuers gegen die Gruppe von Forts um St. Denis erhält „Daily News“ von einem ihrer Correspondenten folgenden Bericht vom 21. Januar: „Heute Morgen eröffneten die deutschen Batterien das Feuer gegen die Forts bis St. Denis. Die Artillerie der hierzu verwendeten Batterien besteht hauptsächlich aus dem Belagerungstrain, der zur Belagerung von Mezieres benutzt wurde. Man brachte denselben auf der Bahn bis Billers-le-Bel und von dort schaffte man in den beiden letzten Rücken die Geschütze in die Emplacements, welche in aller Stille schon vor mehr als einer Woche zu ihrem Empfang hergerichtet worden waren. Die 10 gegen St. Denis gerichteten Batterien sind meist mit gezogenen 24-Pfündern armirt und enthalten im Ganzen einige 60 Geschütze. Sie hätten eigentlich schon früher aufgesetzt werden können, allein es lag kein sonderlicher Grund zur Eile vor, während sich andererseits durch das Abwarten ein hinlänglicher Vorraum an Munition anhämmerte. Die Franzosen hatten allem Anschein nach nicht die entsprechende Ahnung von den Vorbereitungen, welche getroffen waren, und es dauerte einige Zeit, bis sich die französischen Geschütze an ihre Ueberzahl erholten, um eine fröhliche Antwort zu ertheilen. Bis Mittag am 21. Januar war die Kanonade auf beiden Seiten eine recht lebhafte.“

In den weiteren Belagerungsoperationen gegen die Forts trat hauptsächlich dadurch ein Verzug ein, weil die verfügbaren Eisenbahnwagen gebraucht wurden, um die zum 4. Armeecorps gehörige 16. Brigade, bestehend aus dem 66. und 87. Regimenten, nach St. Quentin zu führen; sie wurde detachiert, um General v. Goeben zu verstärken. In Folge des Sieges, welchen die erste Armee bei St. Quentin erfuhr, erwartete man das eine der beiden Regimenter von der 16. Brigade schon am 20., das andere am 21. Januar vor Paris zu treffen.

welchen selbst unsere Feinde nicht leugnen, bestrebt, durch die Reichsgesetzgebung die Provinzen, die Kreise, die Gemeinden, die Korporationen, die Einheiten von allen jenen centralistisch-polizeilichen Verordnungen und Beschränkungen zu befreien, welche den Territorialstaaten auf den religiösen, politischen, bürgerlichen und wirtschaftlichen Gebieten eigenhändig waren, so daß in der That das Bundesgesetzblatt von 1867 bis 1870 dreist die Magna Charta der deutschen Nation genannt zu werden verdiente.

Neben dem Centralismus der Wehrkraft tritt überall das Vocalisieren der Verwaltung auf das Allerentschieden in den Vordergrund, namentlich auch in Preußen, wo die Regierung zur Selbstverwaltung von allen Parteien geholt wird. Die neuen Territorien suchen sich, nach ihrer Einverleibung in den Großstaat, ihre provinzielle Selbstständigkeit in Verfassung und Verwaltung nach Kräften zu wahren. Denjenigen unter ihnen, welche nach einem einheitlichen Plane durch hierzu geeignete und geneigte nationalgesinnte Beamte diesem Biele zustreben, ist dessen Errichtung gelungen. Die anderen Provinzen wollen an selbstständiger Unabhängigkeit von bureaukratischer Centralisierung hinter ihren Schwestern nicht zurückbleiben. Die Bewegung wird immer frässiger und tiefer; sie bemühtigt sich auch des Kreises und der Gemeinde; und der erste Beamte des deutschen Reichs und des preußischen Staates hat zu ihren Gunsten sein Vorrecht verändert. Aber das Alles verdammt Herr Gervinus, oder er ignoriert es. Denn die Dinge sind nicht den Weg gegangen, welchen er ihnen prophetisch vorgezeichnet; und ihm fehlt, um mit Silius Italicus zu sprechen, „des Herzens heiterer Gleichmut“.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Die gestern kurz gemeldete Nachricht, daß Jules Harre in Verfolge erschienen sei, um wegen der Capitulation der Belagerung von Paris zu unterhandeln, ist natürlich ganz geziert, die größte Uebersetzung hervorzuheben. Noch am 20. nach dem Scheitern des Massenaufalls vom 19. hatte die Pariser Regierung in einer pathetischen Ansprache zum Widerstand bis zum Außersten ermahnt, die militärische Lage in Paris als nicht bedrohlich, wie in den Provinzen nach Gambetta's letztem Telegramm sogar

Ueber daß nach neuntägiger Beschießung in unsere Hände gefallene Longwy bemerk't der Staatsanzeiger: Zwischen Diedenhofen und Montmedy, da, wo die französische Nordostgrenze ziemlich spitz in belgisches Gebiet hineinragt, liegt die Festung Longwy, nahe der Eisenbahn von Arlon im Norden nach Tongnon im Süden und so demnach an dem Schienenwege, welcher die wichtigeren Bahnenlinien von Luxemburg nach Namur und von der Mosel (Diedenhofen) zur Maas (Montmedy) verbindet. — Longwy, am Chiers gelegen, ist eine Festung zweiten Ranges, die aus zwei getrennten Haupttheilen besteht: aus der unteren und der oberen Stadt, jene im Thale, diese, eine sehr unregelmäßige Festung, auf einem Felsen. Letztere ist unter Ludwig XIV. in den letzten Jahrzehnten des siebzehnten Jahrhunderts angelegt und von Vauban als Gegenplay gegen Luxemburg und zwar in Form eines bastionirten Schlosses befestigt worden. Sie hat fünf Ravelins und ein Hornwerk nebst zwei großen Lünetten als Außenwerken. Die untere Stadt ist nicht befestigt. Die Ausrüstung von Longwy ist eine sehr verschiedenartige, theilweise aber recht gute. Der Platz ist durch den verstorbenen französischen Kriegs-Minister, Marshall Niel, ausgerüstet worden zu der Zeit, als Frankreich sich 1867 in den Besitz Luxemburgs setzen wollte. Als nach dem Abschluß des Vertrages vom 11. Mai jenes Jahres die betreffenden Ausrüstungsarbeiten eingestellt wurden, behielt der Platz die dort hingeschafften weittragenden Geschütze, mehrere 24-Pfünder, welche bis 6000 Metres tragen sollen. Die Stadt hat Fabriken in Wolle und Baumwolle, bedeutenden Handel in Speck und Schinken und etwa 3350 Einwohner. Longwy wurde 1792 den preußischen Truppen durch Capitulation übergeben, aber bald wieder geräumt; 1814 wurde es nicht eingeschlossen, 1815 aber durch königlich preußische Truppen unter dem Prinzen von Hessen-Homburg einniert; diese Letzteren wurden durch mehrfache Ausfälle von Diedenhofen aus zum Rückzuge gezwungen, kehrten aber verstärkt zurück, eröffneten die reguläre Belagerung und zwangen den Platz nach Bau der zweiten Parallele am 18. September 1815 zur Capitulation. Anfang November 1870 war das zur Einnahme der Festung Longwy bestimmte Corps formirt worden: General von Ramel, welcher damals in seiner Eigenschaft als Commandeur der 14. Division mit der Belagerung der Grenzfestungen des nordöstlichen Frankreichs beauftragt worden war, hatte am 12. November größere Truppen-Detachements nach Montmedy und Longwy entsendet. Vor Longwy rückten damals zunächst das westfälische Jäger-Bataillon Nr. 7, zwei Schwadronen Husaren und zwei Batterien. Die Beschießung Longwys mit Feldgeschützen hat am 17., die mit Belagerungskanonen am 19. Januar begonnen. Bereits die Feldgeschütze richteten in der Stadt einigen Schaden an, durchlöchertern den Kirchturm und zerstossen das Dach des Gefängnisses. Am 18. schwieg das Feuer der Belagerten, welche den Eisenbahnhof von Longwy und die Porzellansfabrik des Baron d'Hauss besetzten.

Auf der Strecke, auf welcher zwischen Nanzig und Toul durch die Sprengung der Moselbrücke eine Unterbrechung der Schienenverbindung herbeigeführt worden ist, sind von der Postverwaltung unter Heranziehung der in den Postdepots zu Metz, Nanzig und Chateau-Thierry in Reserve gehaltenen Pferde und Wagen unverzüglich Schnell-, Güter- und Garriol-Posten eingerichtet worden, so daß die regelmäßige Feldpost-Beförderung von und nach den Armeen, sowie der Courrierdienst zwischen Berlin und Versailles gesichert ist, wenngleich wegen der Umladungen u. s. w. eine Verringerung in der Geschwindigkeit unvermeidlich ist.

bisherigen Schnelligkeit unvermeidlich ist.

Der „Rat.-Bdg.“ schreibt man aus München, 22. Januar: So wäre es also beschlossen und besiegelt, daß Bayern beim Reiche bleibt. Das war ein harter und bitterer Kampf, der in der Abgeordnetenkammer geschlagen wurde; aber Alles half nicht, die Verträge wurden doch angenommen. Es war ein Augenblick voll gespannter Erwartung, der Athem stieß und die Herzen

schlugen fast hörbar, als die Abstimmung zu Ende ging und die letzten Buchstaben des Alphabets zum Aufruf gelangten. Von 154 Abgeordneten hatten 150 ihre Stimme abgegeben; gegen die Verträge stimmten 48 Abgeordnete und zwar 12 katholische Geistliche, 13 Bauern, Oekonomen und Gutsbesitzer, 7 Gewerbetreibende und Kaufleute, 2 Advocaten, 3 Privatiers, 1 Archivbeamter, 1 Rentbeamter, 1 Bezirksamtmann, 1 Regierungsrath und 6 Richter. Als das Resultat der Abstimmung bekannt gemacht war, sprach Präsident Weiß, der für die Verträge gestimmt hatte, mit bewegter Stimme folgende Sätze: „Das Einigungswerk ist somit vollendet, Bayern ist eingetreten in das deutsche Reich. In dieser ernsten, feierlichen Stunde wollen wir geloben, mit ganzer Hingabe und heißer Vaterlandsliebe an allem Dem mitzuarbeiten, was zur Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes gereichen soll. Thun wir dieses mit dem ganzen Eruste unserer Seele, so wird unserer Arbeit der Segen des Himmels nicht fehlen. Haben wir das Vertrauen, daß der Baum, der eben gepflanzt wurde, feste Wurzel schlage und reiche Früchte bringe. Und eine der kostbarsten Früchte, von der wir hoffen, daß sie schon in nächster Fülde reife, ist ein für die deutsche Nation ehrenvoller Friede. Möge das heute abgeschlossene Werk beitragen zur Herstellung der Eintracht unter den deutschen Regierungen wie unter den deutschen Stämmen und möge innerhalb derselben auch Friede werden zwischen den Parteien, damit sie vereint nur ihrer einen Aufgabe leben, der Sorge für des Vaterlandes Wohlfahrt. Vergessen wir aber nicht über das, was wir dem Gesamtvaterland schuldig sind, der Pflichten, die unserem engeren Vaterlande gehören. Indem wir Bayerns Wohl fördern, fördern wir die Kraft und das Gediehen Deutschlands; in der Wohlfahrt der Einzelnen liegt die Wohlfahrt des Ganzen. Und um diesen Empfindungen Ausdruck zu geben, stimmen Sie im Gefühl der Zusammengehörigkeit mit Deutschland mit mir in den Ruf: Es lebe Se. Maj. König Ludwig von Bayern.“ Die Versammlung stimmte jubelnd ein in das Hoch, das auf den Straßen, wo sich eine große Menschenmenge, die vorerst das Resultat der Abstimmung erwartete, versammelt hatte, begeisterten Widerhall und Fortsetzung fand. — So endete der letzte Kampf, der gegen die undeutschen Bestrebungen Derer gekämpft werden mußte, welche die schönen Worte „Freiheit und Vaterland“ missbrauchend mit dem Auslaunde liebäugeln und keine größere Wonne erfüllen, als wenn Preußen gedemütigt und Deutschland zerrissen und zerstört würde. Darauf ist all ihr Hosen gebaut, und der Satz ist um so richtiger, je öfter ihn dieses Gelächter ableugnet. Vorläufig ist ihnen nun jede Aussicht auf die Realisierung ihrer Hoffnungen gestraubt. Die deutschen Stämme haben sich jetzt in einem Reiche zusammengefunden zu regem Kampfe auf friedlichem Gebiete, der unsere Freiheiten vermehren und festigen, des Landes Wohlstand erhöhen und die Kraft des deutschen Volkes zusammenfassen soll, auf daß es für immer Herr seiner Geschichte bleibe und in seinem Hause keines Fremden Einmischung mehr zu befürchten habe. Hoch

Gewerbekammer zu Leipzig.

Offentliche Sitzung vom 23. Januar 1871.

sollten. Die Angelegenheit wurde einem besondern Ausschuß überwiesen. — b. Auf Grund eines in voriger Sitzung von Herrn Julius Müller gestellten Antrags war bei dem Ministerium des Innern beantragt worden, dasselbe wolle auf eine Abänderung des Entwurfs einer deutschen Proceßordnung, welcher die Zuständigkeit der Handelsgerichte in ganz auffälliger Weise beschränkt, in dem Sinne hinwirken, daß diese Zuständigkeit unabhängig wird von dem Werthe des streitigen Gegenstandes. Darauf hat das Ministerium des Innern erwidert, daß es diesen Antrag dem Justizministerium mitgetheilt habe, und daß dieses die im Müller'schen Antrag erhobenen Bedenken gegen die §§. 11 und 17 jener Proceßordnung vollständig theile und seiner Zeit auf deren Abänderung hin zu wirken unvergessen sein werde. Man beschloß, dem demnächst zu erwählenden Reichstagsabgeordneten der Stadt Leipzig diese Angelegenheit ebenfalls mitzuteilen und ihn zu ersuchen, daß er nöthigen Falles im gleichen Sinne thätig sei. — c. Ein Antrag des Kammermitglieds Herrn Rudloff weist darauf hin, daß im September dieses Jahres eine Ergänzungswahl für die Handels- und Gewerbe-Kammer bevorstehe, und daß es dringend wünschenswerth sei, auch diese Wahlen, welche bekanntlich noch indirecte sind, durch Beseitigung des Institutes der Wahlmänner in directe zu verwandeln. Die Kammer begrüßte diesen Antrag als einen sehr zeitgemäßen und praktischen und beschloß, wegen der zu thuenden Schritte sich mit den übrigen Kammern ins Einvernehmen zu setzen.

Es folgte hierauf
2) der Bericht des Ausschusses (Referent Herr Bruno Schulze) über die Jahresrechnung für das verflossene, und über den Haushaltplan für das gegenwärtige Geschäftsjahr. Erstere, welche in keiner Position eine Überschreitung, in mehreren eine Ersparung ergiebt und mit einer Einnahme von 1641 Thlr. 28 Rgt. 5 Pf., mit einer Ausgabe von 1041 Thlr. 15 Rgt. 1 Pf. abschließt, wird bestätigt, der Haushaltplan für das jetzt begonnene Geschäftsjahr in seinen Bedürfnissen genau so wie in den beiden früheren Jahren (Sa. 1500 Thlr.) festgestellt, in Betreff der Deckungsmittel aber mit Rücksicht auf die in den Vorjahren gemachten Ersparnisse vorgeschlagen, den bisher mit 1 Rgt. pro Thaler Gewerbesteuer erhobenen Zuschlag auf die Hälfte herabzusehen und diesen Zuschlag aus praktischen Gründen mit dem ersten Steuertermine (April) einheben zu lassen. Diese Anträge des Ausschusses wurden angenommen, ebenso die beiden weiteren Anträge desselben, wonach der Jahresbericht für 1869 mit dem für 1870 vereinigt und für die Zukunft eine (von Plauen aus vorgeschlagene) Vereinigung sämtlicher sächsischer Handels- und Gewerbeämtern angestrebt werden soll dahin, daß in den Jahresberichten eine ausführlichere Statistik nur in längern, etwa drei- oder fünfjährigen Perioden, wie bei der Zollvereinostatistik, in den übrigen Jahren aber nur mehr summarische Berichte gegeben werden mögen. Den

3. Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht des Ausschusses über die Nachtragsentwürfe zur Abordnung in Betreff der Maasse für Brennholz und Torf, Kohlen, Kalk und andere Mineralprodukte. Zur Veranschaulichung der in Frage kommenden Maasse hatte der Ausschuss Proben derselben, insofern sie bereits zu beschaffen waren, im Sitzungsbüro ausgestellt. Der Referent (Herr Baumeister Klemm) erläuterte zunächst die in den Entwürfen vorgeschlagenen Bestimmungen, und wie sich hiernach die betreffenden Maasse praktisch gestalten würden, hob die Rothwendigkeit von mancher eingewurzelten Gewohnheit abzugeben und die Unmöglichkeit hervor, in das neue Meterystem alle bisherigen Einrichtungen unverändert hinüberzunehmen, und beantragte Namens des Ausschusses: a. den vorgelegten Entwurfen im Allgemeinen zuzustimmen, b. es aber als wünschenswerth zu bezeichnen, daß für Mineralprodukte von verhältnismäßig geringen Werte, wie Kies, Schutt, Torfläden, Sand und Ähnliche auch Maassefäße von mehr als zwei Hecto-

liter Inhalt in Form von Kästen ohne Boden mit nach oben verjüngt zulaufenden Wänden zur Eichung zugelassen werden möchten. Hinsichtlich des letzteren Antrags erläuterte der Herr Referent noch, daß solche Maafte sehr nothwendig gebraucht würden, um ein sehr zeitraubendes Auswerten zu vermeiden, und daß wohl auch kein Bedenken gegen die fernere Zulässigkeit dieser Form, so bald sie dem neuen System angepaßt sei, vorliege. — Nach kurzer Debatte, in welcher sich Herr J. Müller und der Herr Vorsitzende für die Ausschusseanträge aussprachen, wurden dieselben einstimmig angenommen, und darauf die Sitzung geschlossen.

(Eingesandt.)

Eine Jungfrau Leipzig.

Berichtigung

Das in der Mittwochs-Nummer des Tageblatts enthaltene Referat über eine am gestrigen Sonntag auf der Eisbahn des Johannaparkes vorgenommene Scene ist in mehreren wesentlichen Punkten unrichtig. Der Sachverhalt ist folgender. Wehnen Herren hatten den unterzeichneten Pächter der Eisbahn ersucht, einen sehr kleinen Theil der letzteren ihnen auf kurze Zeit zu reserviren, und zwar zu dem Zwecke, um einige Quadrillen auszuführen, und der Pächter entsprach gern diesem Wunsche, ohne aber, wie angegeben, dafür 25 Thlr. gefordert oder erhalten zu haben. Unter den Herren befand sich kein Franzose, und es ist deshalb um so mehr zu beklagen, daß von einigen älteren Leuten die anwesende männliche Jugend unter falschen Vorstiegungen angereizt wurde, die im Interesse des Publicums, und namentlich der zahlreichen Kinder, getroffenen Vorlehrungen zur Abgrenzung des reservirten Raumes wiederholt gewaltsam zu zerstören. Daß die betreffenden Herren unter den obwaltenden Umständen ihren Aufenthalt auf der Eisbahn nicht verlängerten, ist wohl begreiflich; von einer „Flucht“ ihrerseits kann aber nicht die Rede sein.

H. W. Köhler,
Gondelbauer und Fischermeister.

Heilung durch Kiefernadel-
dampfsäder bei Muskel-Ge-
lenk-Rheumatismus, Gicht,
Hämorrhoidalleiden &c.

gleich für Damen v. 1—4, für Herren 8—11
u. 4—8 Uhr. Außerdem für Damen Separat-
cabinets jederzeit, aus vorherige Bestellung.
Sonntags und Feiertags Nachmittags geschlossen.

Leipziger Börsen-Course am 26. Januar 1871. Course im 30 Thaler-Fusse.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Auf diese Zeitung wird hiermit ein

Nach-Abonnement auf die Monate Februar und März

für Leipzig beträgt der Preis 1 fl 10 Pf , für auswärts (wegen der Frankatur für direkte Zustellung) 1 fl 25 Pf . Die im Januar noch erscheinenden Nummern werden den neuen Abonnierten vom Tage des Eintreffens der Bestellungen an gratis geliefert. Die Deutsche Allgemeine Zeitung ist entweder in der unterzeichneten Expedition (Querstraße Nr. 29) oder in der Buchhandlung und Leibbibliothek von Ferd. Seidel (Klostergasse Nr. 3, Eingang auch Markt Nr. 13, Sieglingshof) abzuholen. Leipzig, im Januar 1871.

Die Expedition der Deutschen Allgemeinen Zeitung.

Hierdurch bringe ich zur ergebenen Anzeige, daß ich vom 1. Februar d. J. an einen

Wohnungs-Anzeiger für Leipzig und Umgegend

herausgabe.

Der Wohnungs-Anzeiger erscheint vorläufig wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends früh.

Der Wohnungs-Anzeiger nimmt alle Vermietungsanzeigen und Logisgesuche gratis auf.

Der Wohnungs-Anzeiger erhält unentgeltlich jede hierauf bezügliche Auskunft. Adressen, welche in der Expedition (Nürnberger Straße 21) und bei den unterzeichneten Annahmestellen angekommen werden, sind zwei Tage nach Erscheinen der Nr. nur in der Expedition gegen Bezahlung von 2 Ngr. und Vorzeigung des Scheines, welcher bei Aufgabe des betr. Inserates verabreicht wird, abzuholen.

Der Wohnungs-Anzeiger nimmt außerdem Inserate jeder Art auf, von denen die gespaltene Zeile 1 Ngr. kostet. Diese Inserate bietet man gef. nur in der Expedition (Nürnberger Straße Nr. 21 partiere) abzugeben.

Der Wohnungs-Anzeiger kostet vierteljährlich 10 Ngr., für Februar und März 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. frei ins Haus.

Der Wohnungs-Anzeiger ist auch in einzelnen Nummern für 1 Ngr. verlässlich.

Der Wohnungs-Anzeiger wird nebenbei für die Unterhaltung seiner Leser durch einen interessanten neuen Original-Roman des hiesigen beliebten Roman-Schriftstellers Aug. Krebschmar und kleinere hübsche Notizen, so weit es der Raum gestattet, sorgen.

Der Wohnungs-Anzeiger wird zur größeren Bequemlichkeit auch in einzelnen Nummern verkauft und werden Wohnungs-Anzeigen zur Gratis-Aufnahme, so wie Adressen entgegengenommen:

Barfußgässchen bei Herrn Hugo Weyding.

Zeiger Straße Gustav Ulrich.

Schützenstraße Otto Eckardt.

Großer Straße (obere Ecke) H. E. Weymann.

Kunstdruckerei G. M. Albani.

Für Lindenau: Plagwitz: in der Mühle bei Herrn Arras.

Für Neudorf: bei Herrn Harzer, Gemeindestraße.

Die erste Nummer (Probe-Nummer), welche nächste Mittwoch den 1. Februar erscheint, wird in 10,000 Auflage gedruckt und dem hiesigen Tageblatt beigegeben. Anderer Wohnungs-Anzeiger werden andere Inserate durch dieselbe Nummer einen unzweifelhaft sicherem Erfolg haben. Ich bitte daher um baldige Zustellung, da die Inseratenannahme zu dieser Nummer Montag Abend geschlossen wird.

Indem ich die gewöhnliche und genehmigte Unternehmung hierdurch bestehend empfehle, lade ich (namentlich die Herren Handelsgericht und Administratoren) zu recht fleißigem Abonnement und Inseraten höchstlich ein. — Leipzig, den 26. Januar 1871.

Expedition des Wohnungs-Anzigers.

Oswald Wutz, Buchdruckereibesitzer.

Nürnberger Straße Nr. 21 partiere — Erdgeschoss der Königstraße.

Neue Musikalien!

Im Verlage von Rob. Forberg, Thalstrasse Nr. 8, erschienen soeben und sind durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen:

Abt, Franz., Op. 394. Siegesgesang, Gedicht von Hermann Franke, für vier Männerstimmen mit Begleitung von Blasinstrumenten oder des Pianoforte. Partitur mit untergelegtem Clavier-Auszug und Singstimmen 20

Behr, François., Op. 218. Galop militaire, arrangé pour Piano à 4 ms. 15

Billeter, A., Op. 35. Vier Gesänge für vier Männerstimmen.

No. 1. „Manterer Bach“ von J. v. Rodenberg. Part. u. Stim. 7 $\frac{1}{2}$

“ 2. Kriegers Abschied von R. Burns. Part. u. Stim. 7 $\frac{1}{2}$

“ 3. Wach auf, du schöne Träumerin. Partitur u. Stim. 7 $\frac{1}{2}$

“ 4. Gelübe von F. Schlegel. Partitur u. Stim. 7 $\frac{1}{2}$

Kriegers Gruss an die Heimat. Tonstück für Pianoforte. 10

Cramer, R., Kriegers Gruss an die Heimat. Tonstück für Pianoforte. 10

Hamma, B., Op. 16. Drei Lieder für Männerchor.

No. 1. Das ganze Herz dem Vaterlande. Gedicht von E. Rittershaus.

Partitur und Stim. 7 $\frac{1}{2}$

“ 2. Der treue Kamerad. Lied im Volkston. Gedicht von J. Sturm. Partitur u. Stim. 7 $\frac{1}{2}$

“ 3. Der Frühling kommt. Ged. von Müller v. d. Werra. Part. u. St. 10

Harnacke, C., Op. 4. Festmarsch für Pianoforte. 15

Hiller, Ferd., Ständchen. Albumblatt für Pianoforte zu vier Händen arrang.

Nessler, V. E., Op. 33. Zwei Lieder für vier Männerstimmen.

No. 1. Letzter Gruss. Ged. von A. Böttcher. Part. u. Stim. 7 $\frac{1}{2}$

“ 2. Ein wenig Wein, ein wenig Liebe. Gedicht von Alfred Meissner. Partitur u. Stim. 7 $\frac{1}{2}$

Neumann, E., Op. 9. Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme. Text von E. Linderer. Für Bass 5

“ 3. Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme. Text von E. Linderer. Für Tenor 5

Leipziger Coupletsänger. Sammlg. auserwählter Lieder, Couplets, komische Szenen etc. mit Begleitung d. Pianofortes.

No. 9. Wir nehmen was wir kriegen. Text von E. Linderer. 7 $\frac{1}{2}$

“ 10. Das Leben gleicht einer Reise. Text von E. Linderer. 7 $\frac{1}{2}$

“ 11. Requisiten-Couplet. Text von E. Linderer. 7 $\frac{1}{2}$

Rheinberger, Joseph., Op. 45. Zwei Claviervorträge (Hrn. Joh. Brahms gew.).

No. 1. Scherzo 15

“ 2. Capriccio über ein Thema von Händel 15

Op. 46. Zur Feier der Charwoche. Passionsgesang. Text von Schätz. Für vierstimmigen Chor und Orgelbegl. (Leicht ausführbar). Partitur u. Stim 1 10

Op. 47. Sinfonische Sonate (Allegro, Menuetto, Intermezzos und Tarantella) für Pianoforte 1 12 $\frac{1}{2}$

Op. 48. Vier deutsche Gesänge für Männerchor.

No. 1. Schlachtgebet. Gedicht von Mosen. Part. u. Stim. 12 $\frac{1}{2}$

“ 2. Heerbannlied. Gedicht von H. Lingg. Part. u. Stim. 20

“ 3. Einem Todten. Gedicht v. H. Lingg. Part. u. Stim. 12 $\frac{1}{2}$

“ 4. Mashed. Gedicht von Scheffel. Partitur u. Stim. 20

Op. 49. Zehn Trios für die Orgel. Heft 1, 2, à 10 Ngr. 20

Op. 51. Improvisation über Motive a. d. Zauberflöte für Pianoforte 27 $\frac{1}{2}$

Robert, S. H., Die Wacht am Rhein von Wilhelm für Pianof. u. Violine 10

Deutsches Soldatenlied von Krug für Pianoforte u. Violine 10

Schulz-Wieda, Jos., Op. 182. Vor Liebchens Fenster. Serenade f. Pianof. 15

Op. 204. Schwarzwälder Uhrenspiele. Tonstück f. Pianof. 12 $\frac{1}{2}$

Op. 205. S' Herzklöpf'n. Gedicht von L. A. Wertal für eine Singstimme im Volkston mit Begleitung d. Pianof. 7 $\frac{1}{2}$

100 G. O. Neclam sen., **VISITENKARTEN** 13b Universitätsstr. 15 Ngr. Buchhandlung.

100 Visitenkarten 12 Ngr., elegant lithographiert. Leipz. Papierhandlung, Hainstr. 3.

Ernst Hauptmann, 100 Visitenkarten für 15 Ngr. Ernst Hauptmann, Markt 10, Rauchhalle 7.

Berliner Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft,

24 Grimma'sche Straße 24.

Wir empfehlen eine schöne Auswahl von Winterüberzügen und Jaquets zu außergewöhnlichen billigen Preisen. Überzieher in Eskimos, Glaccon, Ratine und Whitné, die sonst 14, 16, 18 bis 25 fl gefordert haben, jetzt für 8, 9, 11 bis 15 fl Jaquets in Doubles, Ratine u. Glaccon, die sonst 8, 12 und 14 fl gefordert haben, jetzt zu spottbilligen Preisen niedrigen Preisen, sowie diverse Winterhosen und Westen, Arbeits- und Knaben-Garderobe, den ganzen Anzug schon von 1 fl an, nur einzug und allein

24 Grimma'sche Straße 24

neben dem Kräutergewölbe der Herren Otto Meissner & Co.

Tockayer Ausbruch-Essenz, Alten, feinen Malaga, zur Stärkung für Kräfte und Rekonvalente, Garantie für Güte und Sicherheit durch direkten Bezug, empfiehlt in 1/2 Flaschen à 1 fl , 1 fl , 1 1/2 fl , 2 1/2 fl , Probeflaschen à 7 fl die Engel-Apotheke, Markt 12.

Alle abgelagerte Cigarren à St. 3, 4 u. 5 & ff. Ambalema 2 St. 5 &, 25 St. 6 fl , so wie die anderen Sorten, im Geschmack und Geruch auszeichnet, empfiehlt

Richard Faulmann, Gerberstraße Nr. 14.

Kaffee,

rob à 8—13 fl , geröstet à 10—16 fl , in vorzülicher Auswahl, sämmtliche Sorten rein und kräftig schmeckend, empfiehlt

Friedrich Bernick, Laudaer Straße 9.

3000 Ctr. Malz,

säone, vollkörnige und gut gedarnte Ware, offert auch in Posten von nicht unter 100 Centner

J. Beruh. Michaelis.

Bon heute, sowie alle Tage werden

Aepfel und Birnen

in größerer Auswahl und zu den billigsten Preisen in Schoten, Meyen und Scheiben verkauft

Hainstraße 7

(Blauer und Goldener Stern), Gewölbe Nr. 13 u. 15.

Ebse, geschält und ungehämt, Bohnen und Linsen empfiehlt in gut loksender Ware

Richard Faulmann, Gerberstraße Nr. 14.

Schnittbohnen per 8 21 fl , Magdeburg. Zauerkraut per 8 1 fl , Preiselbeeren per 8 2 fl , Blaumenmus per 8 2 fl , Preiselbeerquark, unter- und pfundweise, Barfußgässchen Nr. 1. E. H. Krüger.

Plaumenmus - Öfferte.

Von einem auswärtigen Hause wurde mir Plaumcommisionswiese zum Verkauf übertragen, und verkaufe selbiges von morgen Sonnabend ab alle Markttagen zu sehr billigem Preis. Dabei öfferte Aepfel von 3 fl bis 8 fl , gute Birnen und Plaumen. Stand: Markt-Ecke, vis à vis der Hainstraße.

C. Blödel.

Große Italienische Maronen, sehr billig, 21 fl pr. Pf., neue Messinaer Citronen, 2 fl pro 100 Stück, sowie pommersche Gänsebrüste mit und ohne Knödel bei

Theodor Schwennicke.

Ital. Maronen,

gefunde Frucht, à 11 3 fl .

Katharinen-Plaumen, à 8 5 fl u. 7 $\frac{1}{2}$ fl .

Türkische Plaumen,

à 8 21 fl , bei 10 8 u. 3 fl .

Ital. und Rheinische Brünnchen,

Ital. Aepfel und Birnen,

Apfelsinen und Citronen,

Frische Almeria-Weintrauben,

Russische

Frische engl. Austern,
neuen grosskörnigen Astrachan.
Caviar, Hamburger Caviar, neue
Strassburger Gänseleber- u. Reb-
kuhnpastete, Sardines à l'huile,
Hamb. Rindszungen, Röll, Brat-
und Gelée-Aal.

frische Birkhühner,
frische Hasel- und
Schneehühner.

J. A. Nürnberg Nachfolger, Markt No. 7.
(Wilhelm Sormann)

Wein- u. Frühstücksstube.

Geringe

in Tonnen, Schalen und im Einzelnen,
Lumpenzucker,
feinste Ware, empfiehlt sein billiges Lager
Theod. Francke vorm. Jul. Kiesling,
Grimma'scher Steinweg 54.

Morgen sollen am Stande Katharinenstr. vor
Nr. 13 Geringe 4 Stück zu 15 Pf., starles süßes
Blumenmuss à 15 Pf., gut rohende Erbsen,
Eisen und Bohnen zu 2 % verkaufen werden.

Hôtel I. Ranges
in verlehrter Stadt des **Harzes** (ca. 10,000
Einw.) neu und comfortabel eingerichtet,
mit seinem **Restaurant** verbunden, soll ver-
änderungshaber verkaufen werden. **Preis** 17 Mille
bei nur 4 Mille Anzahlung. Hypotheken fest.
Näheres Anfang erhielt **Julius Capelle**,
Mendelssohnstraße Nr. 5, I.

Zu verkaufen ein Haus 8000 Pf., eins 7500 Pf.,
Anzahlung 1000 Pf., Abzahlung jährlich. Ertrag gut,
Hypothek fest, gute Hypothek wird mit angenom-
men; ein Eckhaus mit Laden 12,000 Pf., 4000 Pf.
Anz., eins 15,000 Pf., Anz. 5000 Pf., eins 20,000 Pf.,
eins 18,000 Pf., Stadt. Näheres
Ed. Gross, Seitenstraße 16 im Gewölbe.

Hausverkauf!

Ein Hausgrundstück, Westvorstadt, ist Veränderung
halber bei 5 - 7000 Pf. Anzahlung zu verkaufen.
Gebrauchte Objekte werden bis zum 30. d. M. unter
A. M. II 35. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Haus-Berkauf. Ein schön u. solid gebautes
Haus mit Garten, in der nächsten Nähe Leipzigs,
gut und angenehm gelegen, für eine oder zwei
Familien passend, ist bei 2000 Pf. Anzahlung zu ver-
kaufen.

Selbstläufer wollen ihre Adr. unter B. II 42
in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, in der Nähe des Fleischerplatzes ge-
legen, mit großem Hofraum, Garten und gutem
Gebäude, soll wegen Abwesenheit des Besitzers
unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft wer-
den. Reflektanten wollen ihre ges. Adressen unter
F. P. II 23. in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Mühlensverkauf.

Eine schuldenfreie Stadt-Mühle mit Delokomotiv,
nach neuester Construction, 4 französische, 1 deutscher,
1 Spülgang, 2 Gruppen-Walzen, aushaltende
Wasserkr. flotte Schneide-Mühle mit Heilen-
schleiferei, Wassermühle und Bäckerei, gangbar, Eisen-
bahnhofstation, getreidereiche Gegend, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen oder gegen Hausgrund-
stück zu verhandeln durch

J. H. Fischer, Weststraße 68.

In der Nähe Leipzigs ist ein Haus mit gut an-
gebrachter Restauration mit 2000 Pf. zu übernehmen.
Adressen unter A. II 7. im Annonen-Bureau
von Bernhard Freyer, Neumarkt 39, niederzul.

Ein frequenter Gasthof,

1½ Stunde von Leipzig entfernt, soll mit 1000 Pf.
Anzahlung für 4500 Pf. verkauft und sofort über-
geben werden. Näheres im Local-Compt. Thomas-
tischhof 19, Cigarren Geschäft.

Geschäfts-Verkauf.

Zu verkaufen ist ein gangbares **Producten-**
und Bictualien-Geschäft mit Wohnung in
einem sehr bewohnten Stadttheile Leipzigs, mit In-
ventar und Vorräthen zu übernehmen, wozu 2 bis
300 Pf. erforderlich sind. Näheres durch August
Moritz, Thomasgässchen Nr. 5, 3. Etage.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Geschäft, welches keiner Mode unterworfen
ist, wird Verhältnisse halber sofort verkauft und
findet circa 400 Pf. dazu erforderlich. Adressen sind
unter F. II 400. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Ein prachtvolles Salon-Pianino ist
preiswürdig zu verkaufen**

Brühl 54, 3. Etage rechts.

Zu verkaufen stehen billig 2 schöne Pianinos
Hohe Straße Nr. 14, Hintergebäude 1 Tr.

Pianinos, dauerhaft und solid, sind von
110 Pf. an bis 250 Pf. zu verkaufen und zu ver-
mieten

Universitätsstraße 16, I.

Gartenlaube,

11 Jahre alte von 60-70, sind für 10 Pf. zu ver-
kaufen Inselstraße 15, Mittelgebäude part. links.

Eine Partie Gold- und Korallen-Boutons,
Brochen, Ketten, Ringe und Kindertringe sind
billig zu verkaufen. Verkaufsmöglichkeit Dresden II.

Zu verkaufen ist eine fast neue Duplex-Uhr
mit Sekunden-Sprung Johannisgasse 43 parterre.

Nähmaschinen fast neu 24 Pf. (sonst 75 Pf.)
incl. Spülmaschine, f. Schneider, Schuhmacher u. poss. spott. verl. Brühl 82 Boerdel.

Buckskin zu Sommersachen, vorzügl. Kinderanz.

u. Hosen p. 1 St. à c. 25 V. C. die
E. 15 % kostend, spott. zu verl. Brühl 82, Boerdel.

Gold-Ohringe b. 1 1/2 Pf. v. Brühl 82, Boerdel.

1 Sophia sehr groß, gebr., aber im besten Zustande
spott. 7 Pf. verl. Brühl 82, Boerdel.

Cigarrer festlich ganz seine Ware in 1/2 Rötel
à 1-2 Pf. verl. Brühl 82, Boerdel.

2 Posaunen, ältere, von Messing, spott. billig
für 3 Pf. verl. Brühl 82, Boerdel.

Betten, neue u. gebr., deßgl. neue Bettfedern
billigst Nicolaistr. 31, Hof quer vor 2 Tr.

Zu verkaufen ist billig ein gutes Gebett rotthe
Gedrehten Nürnberger Straße Nr. 28 parterre.

Zu verkaufen sind mehrere Gebett gute Federe-
betten, auch einzelne Stücke, Neumarkt 35, IV. r.

Pracht. schwarzer Teidenriß für Kleider ist
billig zu verkaufen Grimm. Straße 12, 3. Etage.

Herren- u. Damen-Kleider, Wäsche, Bettlen, Uhren,
Goldschäften billig zu verl. Gerberstr. 22, I. Hoffmann.

Während weiße Blousen u. Untertassen sind
billig zu verkaufen Al. Fleischergasse 16, 2 Tr.

Zu verkaufen ein feiner Herrenpelz mit
Bijamutter und Viberäuschen, deßgleichen ein
feiner Herrentuchrock und 2 Paar ganz neue
Winterkleider.

Zu erfr. Gewandgässchen 5, 3 Treppen links.

Ein schöner dunkler. Herren-Mantel ist
billig zu verkaufen Al. Fleischergasse 16, 3 Tr.

Billige Meubles.

Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Stücke in
Rushbaum und Wabagoni, neue und gebrauchte,
auch Centorpalte verkaufen Centralhalle parterre

Schneider & Stendel.



Neue Rosehaar-, Feder-, Alpen-
gras- und Strohmatratzen, Bett-
stellen, alle Arten Sophias, Lehns-
stühle u. Kissen empfiehlt zu billigst.
Breitens E. Schneidenbach, Tapeten,
Grimm. Straße 31, Hof links.

1 Comm., 1 Näh., 1 Sophatisch, 2 Rohrsessel, 4 Bett-
stell., Stühle verl. billig Wändisch, Brühl 71, 3. 1 Tr.

1 Schreibpult mit Schrank, 2 Aufhängekästen,
1 pr. Kochofen, 2 el. Platten, 2 Roste, 1 starke
Tafelhütte, 2 Nachttische, 1 gr. Kiste zum Ver-
schließen. Verk. Gerberstr. 2. J. Sauer.

Sophias, Comm., Kleider- u. Küchenchr., Wasch-
oreale u. vierzige Tische, Kleiderkasten. Verkauf
Windmühlenstraße Nr. 49, 2. Etage rechts.

Zu verkaufen ein großes Comptoirpult und ein Kinderwagen.

Zu erfragen Preuhergässchen Nr. 1, 1. Etage.

Verschiedene Meubles verkaufen billig

J. W. Sauer, Gerberstraße 2.

Zu verkaufen steht eine gute brauchbare
Kinderbettstelle Elsenerstraße 29, IV. rechts.

Zu verkaufen ist eine spanische Wand
Neustädter Hof Nr. 17, 2 Treppen.

Pappcartons, kleine u. mittlere, passend für
Galanterieware u. c. ist eine Partie zu verkaufen

Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 64.

Ein fast neues Weinregal und eine Windelleiter
sind billig zu verkaufen Breiter Straße 20b, III.

Pferde-Verkauf.

3 Stück starke Zugpferde mit Geschirr und
mehrere Kasten- und Rüstwagen werden sofort
verkauft Hospitalstraße Nr. 4.

Zwei Pferde, Schimmel u. Fuchs, 1 1/2 groß,
sind zu verkaufen Schloss Knauthain.

Zwei Stück schwarze junge Damenhunde, sechs
Wochen alt, sind zu verl. Gohlis, Feldgasse 1, p. 1.

Ein Neufundländer Hund, 1 1/2 J. alt,
ist zu verkaufen. Näheres Königstraße 15, III.

Ein kleiner ausgewachsener, schwarzer glatter
Hund, für Damen passend, ist zu verkaufen
Königstraße 26, im Hof parterre.

Canarien-Hähne, etwas für Kenner, sind
zu verkaufen Große Fleischergasse Nr. 1 parterre.

Für Buchbinderei!

Für eine Buchdruckerei in einer Mittelstadt
Sachsen wird eine **Buchbinderei-Einrich-**

tung zu kaufen gesucht.

Auch wird event. zu Führung derselben auf eine
geeignete Persönlichkeit reflektirt.

Offerten unter der Adresse: „Für Buch-
binderei“ befördert ges. die Buchhandlung von

Herrn Ch. E. Kollmann in Leipzig, Rossmarkt

1/2 oder 1/4 Parquetplatz wird zu abonniren

Adressen beliebt man Ritterstraße Nr. 6 im
Federgeschäft niedezulegen.

Für Buchbinderei!

Für eine Buchdruckerei in einer Mittelstadt
Sachsen wird eine **Buchbinderei-Einrich-**

tung zu kaufen gesucht.

Auch wird event. zu Führung derselben auf eine
geeignete Persönlichkeit reflektirt.

Offerten unter der Adresse: „Für Buch-
binderei“ befördert ges. die Buchhandlung von

Herrn Ch. E. Kollmann in Leipzig, Rossmarkt

1/2 oder 1/4 Parquetplatz wird zu abonniren

Adressen beliebt man Ritterstraße Nr. 6 im
Federgeschäft niedezulegen.

Einkauf

von Gold, Silber, Uhren, Münzen,

Tassen u. zu höchsten Preisen bei

E. Schultze,

Brühl Nr. 59, vis à vis der Nicellastraße.

Höhe Preise werden bezahlt
für Uhren, Gold, Silber,
Diamanten, Kunststücken
von Bronze, Porzellan,
ff. Gemälde u. c.

Grimma'scher Steinweg Nr. 4,
1 Treppe, nahe bei der Post, bei

F. F. Jost, Uhren- u. Goldwarenhandlung.

Kauf- und Vorschußgeschäft

Ritterstraße 34, 1. Etage,

wird pro Thaler 1 Mgr. berechnet.

Kauf- und Vorschußgeschäft

Burgstraße 26, 2. Etage.

Geld! gegen äußerst billige Zinsen
auf alle Waaren, Wertpapiere,

Gold, Silber, Preciosen, Uhren, Bettlen,

Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles, Pianos,

Leibhausezettel, Cigarrer u. c.

Gelaufen werden alle courante Waaren

und Wertgegenstände, Rücklauf

billigst gestattet.

Geld. Neumarkt 13, 1. Etage.

Geld. Al. Fleischergasse 11, III.

werden alle Wertgegenstände ge-
tauscht. Rücklauf ist billigst gestattet.

Pr. Cassp. werden alle gangbaren

Gegenstände, Wertpapiere, Lager- u. Leib-
hausezettel zu höchsten

Preisen gekauft, Rücklauf gestattet, Reichsstr. 38, I.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 27.

Freitag den 27. Januar.

1871.

Gehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener, strebamer junger Mensch mit guten Schulkenntnissen findet in einer biefigen Behandlung ein gros & en detail zu Ostern vor oder als Gehrling Aufnahme. Offerten unter K. M. II. 18. befördert die Expedition d. Bl.

Gehrlings-Gesuch.

In Ostern wird von einem Engros-Hause für das Comptoir ein junger geistiger Mann mit guten Schulzeugnissen als Gehrling gesucht. Adressen unter G. B. II. 26. Sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Gehrling findet sofort oder Ostern ein Unterkommen in Pleißner's Buchbinderei, Thomaskirch. 1.

Einen Bäckerlehrling sucht J. G. Pergold, Belzer Str. 24.

Gesucht werden gewandte, thätige Leute zum Betrieb zeitgenössischer, sich überall guten Absatz erreichender Särchen und Bilder, gegen hohe Preise nach andauerndem Turnierstraße 6, Hof 2 Tr.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gut empfohlener aufständiger Kellner Schweizerhäuschen im Rosenthal.

Gesucht 2 gewandte Kellner, 2 Kellnerburschen, 1 Regelbürche. Nähe des Nicolaistraße Nr. 6.

Zum sofortigen Antritt sucht ich einen Kellner, zu erst. Lehmanns Garten, 3. Haus, 4. Et. Ahle-

Gesucht: 8 Kellner, 2 Haustnechte, 3 Matzth., 2 Küllnechte (3½ - 4), 4 Burschen Ritterstr. 2, I.

Ein junger aufständiger Kellner wird 1. oder 15. Februar gesucht Neumarkt Nr. 40.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein gut empfohl. Kellnerbursche Café Geßwein, Brühl 75.

Kutscher und Arbeiter

sucht das Abfahr-Institut Sanitas. Nähe des zwischen 1-3 Uhr Mittags beim Portier des Hotel de Prusse.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kellner. Th. Gründendorf, Carolinenstraße 22.

Zu leichter Beschäftigung in meiner Leibbibliothek und zum Journal-Audrucken sucht einen ehlichen Buchdrucker von 15-16 Jahren.

G. A. Schmidt, Universitätsstraße.

Ein gewandter und thätiger Kaufbarde von 18-20 Jahren kann Stellung finden Konditorei Barfußmühle.

Gesucht wird ein thätiger Kaufbarde ins Hohenlohe bei H. R. Beckmann, Kl. Fleischergasse 26.

Gesucht wird für ein biefiges Geschäft ein junger Mensch als Kaufbarde. Selbgeschrieben. Offerten sind unter Chiffre G. R. II. 25 bei Herrn Otto Clemm niederzulegen.

Gesucht wird ein freundlicher und thätiger Kaufbarde Hainstraße 13, part.

Gesuch.

Für ein auswärtiges seines Confectionsgeschäft und eine perfecte gewandte Buschneiderin gesucht. Vorzüglich befähigte Bewerberinnen können sich vorstellen, Heinrichstraße Nr. 7, 1. Et.

Ein Mädchen, welches im Schuhmacher und Futtereinnadeln gehabt ist, wird gesucht Große Windmühlenstr. 46 im Schuhmacherladen.

Jaquettäberinnen, gut gehabt, werden gesucht Grimma über Steinweg 10, 4. Etage.

Gebüte Blumenarbeiterinnen sowie Verkäuferinnen werden bei hohem Lohn gesucht Nicolaistraße Nr. 5, 3. Et.

Gesucht wird eine ganz geübte Weißnäherin zu sofortigem Antritt. Zu erfragen Vorhangstraße 4, 3. Etage links.

Gebüte Falzwerkerinnen werden gesucht Lindenstraße Nr. 3, 1. Etage.

Eine Punctiererin wird gesucht in der Buchdruckerei von Graichen & Niedl.

In Würzburg sucht eine Witwe mit einem häbigen Kind zur selbstständigen Führung des Haushalts eine jüngere Person aus adibater Familie zum baldigen Antritt. Aufgangsgehalt beträgt 60 Pf. bei freier Station.

Freie Hin- und Herreise wird zugesichert. Schriftliche Anträge unter Beifügung der Photographic befördert unter Chiffre L. die Julien'sche Buchhandlung in Würzburg.

Gesucht 3 Bonnen, 5 Büffetmädel, 3 Kinderzähne, 3 Kochen, Köchin (3-4 Pf.), 2 Köchinnen, 3 Zimmer u. 16 Dienstmädchen Ritterstraße 2, I.

Gesucht 3 Köchinnen, 18 Mädchen für Küche und Haus, 1. Febr. bei J. Hager, Ritterstr. 29, II.

Gesucht werden 1 Köchin, 1 seine Jungmagd, 18 Mädchen für Alles, 1 Kindermädchen Magazing, 11 p.

Gesucht zum 1. oder 15. Febr. ein Mädchen für häusl. Näh. Dresden Bohnh. b. Portier.

Ein an Ordnung u. Reinlichkeit gewohntes Mädchen wird zum 1. Februar für alle häuslichen Arbeiten gesucht. (Lohn 24 Pf.) Nur mit guten Offerten Berthe wollen sich melden Reudnitz, Gemeindestr. 28, I.

Gesucht werden 2 Dienstmädchen zum 1. Febr. zur häuslichen Arbeit Colonnadenstraße 23.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches, fleißiges Hausmädchen Sternwartenstraße Nr. 45, part. rechts.

Ein reines, arbeitsames Mädchen von 18 bis 19 Jahren findet für die Küche bis 1. Februar guten Dienst. Zu erfragen bei Frau Rotermund, Poststraße Nr. 10, Hof 2 Treppen.

Ein sauberes, zuverlässiges Mädchen wird zum 15. Februar gesucht Bayerische Straße Nr. 5, I.

Gesucht wird ein reines, fleißiges Mädchen mit guten Alteien für Küche und häusl. Arbeit Ulrichstraße 53, Müller- und Bäckerherberge.

Gesucht, ohne Einschreibegeld, Mädchen für Küche und Haus, häusliche Arbeit und Kinder, für gute Stellen. Vermittel. Comptoir.

Grimmaische Straße Nr. 26.

Gesucht wird ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Nähe des Gerberstraße Nr. 10 im Destillationsgeschäft.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein ordentl. Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Peterskirchhof 6, 2 Tr.

Gesucht wird ein junges Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit. Zu melden Reudnitz, Grenzgasse 29 im Geschäft.

18 Dienstmädchen sucht Preuß. Rosstraße 14, Gew.

Ein fröhliches Kindermädchen in gelegten Jahren wird gesucht Reichstraße 17/18 im Spülgeschäft.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein wohliges, zuverlässiges Mädchen für Kinder.

Heinrich Psiger, Antonstraße Nr. 23.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen wird gesucht in Reudnitz, Kohlgartenstraße 53 beim Bäder.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein fröhliches Aufwaschmädchen Restauration J. G. Kühn, vis à vis der Post.

Gesucht wird eine anständl. fröh. Schaeferfrau.

Zu erfr. Vormittags Lange Straße 41 part. rechts.

Eine Aufwartung für Vormittagshunden wird gesucht Bayerische Straße 7 e, II.

Ein verheiratheter Kaufmann in den mittleren Jahren, welcher durch Unglücksfälle

zur Aufgabe seines seit 13 Jahren betriebenen Fabrikationsgeschäfts sächsischer Manufacturwaren gewöhnt worden ist, sucht Stellung in einem grösseren Fabrik oder Waarengeschäft.

Erforderlichenfalls könnte Caution gestellt werden. — Gefällige Offerten gelangen durch Herrn

G. R. Jacobi, Rosenthalgasse 6, an den Suchenden, auch wird daselbst nähere Auskunft ertheilt.

Ein nicht zu junger Mann, welcher mit allen Comptoirarbeiten vertraut und im Besitz einer schönen Handschrift ist, sucht pr. 1. März oder April a. e. anderweitige Stellung.

Offerten beliebt man unter M. S. II. 25 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Commissstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, militärfrei, gelernter Deftalist, mit der Durchführung vollständig vertraut, welcher mehrere Jahre in einem gemischteten Waaren- und Spirituosenengeschäft servierte, auch Thüringen und die Nohn schon bereit hat, sucht gleich oder auch später anderweitig Placement. Offerten S. R. 10 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Commiss, flotter Detailist, welcher in einem biefigen grösseren Colonialwaaren-Geschäft lernte und gegenwärtig noch als solcher daselbst conditionirt, mit der doppelten und einfachen Durchführung vertraut, sucht pr. 15. Februar oder später Engagement, gleichwohl r. ihrer Branche.

Offerten beliebt man unter

W. II. 12 in der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Ein junger Mann,

welcher in einem grösseren Modewaren-Geschäft mehrere Jahre als tüchtiger Verkäufer servierte und z. B. einen Lagerposten verfügt, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, plaziert zu werden.

Gef. Offerten sind unter G. II. 20 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein geübter Zeichner

auf Holz wie in anderen Branchen empfiehlt sich.

Abr. unter G. II. 41 in der Expedition dieses Blattes.

Ein jung, anst. zw. Mann, 22 J. alt, militärfrei,

welcher in einem biefigen Geschäft als Comptoir-

u. Kassenbote längere Zeit conditionirt u. im Be-

stig. guter Zeugniß ist, sucht, um sich zu verändern,

andere, ähnl. Stellung. Werthe Offerten erbittet

man höchst unter S. A. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch in einer grösseren Eisen-, Stahl- und Kurzwaren-

Durchführung so gross und en detail Magdeburg thätig, sucht pr. 1. April a. e. anderweitig Stellung.

Gefällige Offerten beliebt man unter O. B. 26

poste restante Magdeburg niederzulegen.

Ein Uhrmachergehilfe sucht Stellung in einem Uhren- u. Uhrenfournituren-Geschäft.

Abr. ges. niederzulegen im Gewölbe des Herrn

Rossmann Trensch, Gerberstraße.

Ein junger fröhiger Mensch, 21 Jahre, militärfrei, sucht eine Stelle als Marktshelfer oder dergl. Adressen bitte man abzugeben Petersteinweg Nr. 55 im Geschäft.

Eine Jungmagd, ein Mädchen für Alles, ein Kindermädchen suchen Stelle. Magazing. 11 p.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht

zum 15. Februar Stelle für Küche. Nähe

Raudörschen Nr. 6 und 7 bei Frau Fräulein.

Eine milchreiche Land-Kunne, vom Arzt sehr gut

empfohlen, v. 5 W., sucht Dienst. Markt 6, H. II.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartung.

Zu erfragen Reutrichshof Nr. 36, 1½ Treppen.

Eine Jungmagd, ein Mädchen für Alles, ein Kindermädchen suchen Stelle. Magazing. 11 p.

Ein anständiges Mädchen aus Thüringen sucht

zum 15. Februar Stelle für Küche. Nähe

Raudörschen Nr. 6 und 7 bei Frau Fräulein.

Eine milchreiche Land-Kunne, vom Arzt sehr gut

empfohlen, v. 5 W., sucht Dienst. Markt 6, H. II.

Ein ordentliches Mädchen sucht Aufwartung.

Zu erfragen Reutrichshof Nr. 36, 1½ Treppen.

Zu miethen gesucht

zum 1. Juli oder 1. October in möglichster Nähe des Tauchaer Thores ein für eine Familie eingerichtetes Haus oder eine herrschaftliche Wohnung. Adressen unter F. G. in der Expedition d. Bl.

Gewölbe-Gesuch.

Von Michaelis-Messe ab wird in der Nicolaistraße ein Gewölbe für Umbauarbeiten gebraucht und sind Offerten unter L. 100 in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Für nächste Messe wird ein Vocal in 1. Etage, Nähe des Marktes, zum Verkauf von „plastischen“ Gegenständen aus Specksteinmasse“ gesucht. Um sofortige Adressen mit Preisangabe bitten

Carl Schubert, Reichstraße 13, II.

Eine Sommerwohnung in Göblis, 2 Stuben, 2 Kammern ic. und Garten, wird gesucht. Adressen ges. abzugeben Querstraße 15 parterre links.

Gesucht 1 Logis m. Gart. 3—400 Pf., sowie 1 ger. in 1—3. Et. v. 200—280 Pf. inn. Vorst. Auch dergl. v. 80—100 Pf.

Vermittel. Compt. Grimm. Str. 26.

Ein junger verheiratheter Kaufmann sucht pr. Öster ein Logis in der Westvorstadt oder an der Promenade gelegen im Preise von 120—150 Pf. Abr. beliebt man nach H. K. II. 20, in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Für Ostern wird ein aus 4 Zimmern bestehendes Familienlogis in der südl. Vorstadt im Preise von 80—120 Pf. gesucht. Abr. abzugeben in der Conditorei des Herrn Tenzert, Neumarkt 2.

Gesucht wird zu Ostern von pünclich zahlenden Leuten ein Logis im Preise von 60—80 Pf. Adressen unter A. B. bitten man bei Hrn. Otto Klemm, Universitätsstraße, niederzulegen.

Gesucht wird ein Familien-Logis von 50 bis 100 Pf. v. püncl. zahlenden Leuten zu Ostern in innerer oder Westvorstadt. Abr. Klosterg. 5, Sporerg.

Gesucht wird per 1. April ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Badew., außen Stadtb., äußerst billig. Abr. abzugeben Adressen mit Preisangabe bitten man unter G. P. 52 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird 1. April ein Logis, 36—40 Pf., von einem alleinstehenden, pünclich zahl

Gesucht wird sofort ein 20 bis 25 Personen fassendes Kneipzimmer mit separatem Eingang und wenn irgend möglich mit Pianoforte. Adressen sub B. F. 17. in der Expedition dss. Blattes niederzulegen.

Pension.

Eine anständige Familie wünscht einige Schüler gegen mäßige Vergütung in Pension zu nehmen. Freie, gefundene Wohnung, freundliche Behandlung und wird Unterricht im Pianofortespield ertheilt, falls dies gewünscht wird. Zu erste. Sophienstr. 15, 1 Tr. r.

Junge Leute, Kaufmann oder Schüler des Conservatoriums, finden in einer angenehmen englischen Familie Wohnung und Cost. Näheres Frankfurter Straße Nr. 34 B, 2 Tr.

Pension.

In einer gebildeten Familie können noch einige Pensionäre Aufnahme finden. Näheres zu erfragen Turnerstraße Nr. 16, 3. Etage.

Zu vermieten ist ein Restaurationslocal mit Uebernahme des Mobiliars Ulrichsgasse Nr. 8.

Arbeitsraum mit Dampfmaschine ist zu vermieten. Näheres bei Jul. Tauber, Petersstraße Nr. 24.

Ein geräumiges Vocal.

60 Ellen lang, passend für eine Tischler- oder Schlosser-Werkstätte. Näheres im Gosenthal.

Eine Werkstatt für Schlosser und Wagenbauer ist mit oder ohne Einrichtung sehr günstig zu vermieten.

Adressen sub Z. A. II 91. durch die Expedition dieses Blattes.

Eine helle Parterre-Werkstätte am Rosplatz für Fabrikanten, Professionisten, vorzüglich für Mechaniker, Schlosser und andere Feuerbranchen, auf Wunsch mit Niederlagen und Logis, ist sofort oder später ab zu vermieten beim Besitzer Hainstraße 21, Gewölbe.

Gewölbe-Vermietung.

In dem Hause Catharinenstraße Nr. 22 ist das Gewölbe für die Rester oder auch für ganz Jahr zu vermieten durch

Adv. Frenkel, Catharinenstraße 16, III.

Ein Gewölbe

mittlerer Größe mit Comptoir und schönem Schaufenster ist in der Grimm. Straße vor Ostern d. J. zu vermieten. Adv. abzugeben unter R. S. II 78 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Gewölbe

am Königspalz ist zu vermieten (250 m²). Dr. Andrischky, Reichstraße 44.

Ein Gewölbe

in der innern Stadt ist zu vermieten. Näheres Neumarkt No. 9, I. links.

Im Grundstücke zur goldenen Eule, Brühl 75 ist eine in 1¹/₂ Etage gelegene aus 3 Piecen bestehende, von der Haupttreppe zugängliche, zu Geschäftszwecken, namentlich als **Jur. Expedition** sich eignende Localität zu vermieten.

Dr. Roux, Neumarkt 20, I.

Die von der Norddeutschen Paketbeförderungs-Anstalt bisher benutzten Localitäten — Reutrichshof Nr. 7 — sind sofort weiter zu vermieten.

Leipzig, am 24. Januar 1871.

Nichtsanwalt Kleinschmidt, Petersstraße Nr. 41 (Hohmanns Hof).

Zu vermieten

ist ein freundliches Parterre-Vocal mit Gasseinrichtung, passend für Buchhändler zum Contor und dergleichen, für jedes Geschäft. Alles Nähere Hospitalstraße Nr. 13 im Kaufmannsgeschäft.

Rosenthalgasse ist ein Parterre für 300 m² zu vermieten.

Schillerstraße ist ein Logis für 300 m² zu vermieten. Carl Schubert, Reichshofr. 13, II.

Ein hohes Parterre 160 u. eine 3. Etage 260 m² am Rosenthal hat Ostern ab zu vermieten das Vocal-Comptoir Hainstraße 21 parterre.

Ein hohes Parterre mit Garten 500 m² am Rosenthal — eine 3. Etage 500 m² an der Promenade — eine 1. Etage mit Garten 550 m² am Bayer. Bahnhof hat Ostern ab zu vermieten das Vocal-Comptoir Hainstraße 21 parterre.

Auf 1. April 1871 im Hause Karolinenstr. 14 Logis in 2. Etage zu 80 m² und Parterre 120 m² (mit Garten), für 1. Mai oder später 2 neu hergestellte Parterrelodis mit Gärten zu vermieten. Näheres dasselb. 1. Etage.

Adv. Dr. Tannert, Klosterstraße Nr. 7.

Zu vermieten

sind von Ostern d. J. an die in 1. Etage der Neuen Tuchhalle (Hainstraße Nr. 25) bisher von den Herren Scheerer & Comp. innegehabten beiden Zimmern durch Adv. Dr. Kistner, Klosterstraße 11.

Zu vermieten Ostern I. Et. 125 m², II. Et. 110 m², ein Part. 122 und 150 m², III. Et. 130 m², nahe der B. Bahn, II. Et. 220 m², I. Et. mit sehr schönem Garten 310 m², I. Et. 350 m², II. Et. 280 m², ein Part. 250 m², 4 Logis à 95 m², II. Et. Weitvorstadt 100 m², II. 110 m², sowie noch große Auswahl von Wohnungen. Locale. Sidonienstr. 16, Ed. Groß & Gen.

Für 1. April 1871 Logis Moritzstraße 6, II. rechts für 152 m² zu vermieten.

Dr. Tannert, Klosterstraße 7, I.

In dem Grundstücke „Guttenberg“ Große Windmühlenstraße Nr. 36 ist die **Hälfte der 3. Etage** vom 1. April d. J. ab für 190 m² zu vermieten durch

Adv. Frenkel,

Catharinenstraße Nr. 16, III.

Ein freundliches Hof-Logis 104 m² Dresden Vorstadt ist 1. April ab zu vermieten durch das Vocal-Comptoir Hainstraße Nr. 21 parterre.

II 44 Logis zu verschiedenen Preisen weist nach 2. Friedrich, Ritterstraße Nr. 2, I.

Zu vermieten 1. Februar an Leute ohne Kinder ein Logis 50 m². Vocal-Comptoir Sidonienstraße 16. Ed. Groß

Garçon-Logis. In der Nähe des neuen Laboratoriums, Nürnberger Str. 35, 3 Tr. rechts, ist ein gut meubliertes Zimmer, ruhig, freundlich und separat gelegen, sofort zu vermieten.

Ein Garçon-Logis, freundlich, sehr meubliert, mit sehr schöner Aussicht, 1 Treppe vornheraus, Haus- und Saalschlüssel, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen Sophienstraße Nr. 15, 1 Treppe rechts.

Eine sehr meublierte Garçonwohnung ist bei anständiger Familie zu vermieten

Windmühlenstraße Nr. 42, 2. Et. rechts.

Ein sehr meubliertes Garçonlogis für einen oder zwei Herren zu vermieten Neumarkt 23, I.

Zu vermieten ist sofort oder 1. Febr. eine sehr meublierte Stube und Schlafrube, Saal- und Hausschlüssel an anständige Herren Windmühlenstraße Nr. 48, 1. Etage rechts.

Kohlgartenstraße Nr. 35, 2. Etage links, ist ein meubliertes Stübchen den 1. Februar für den Preis von 2 m² per Monat zu vermieten.

Ein Garçon-Logis, bestehend in 1 elegant meublierten Zimmer mit Schloskabinett für 1 oder 2 Herren, ist zum 15. Febr. zu vermieten. Zu erfragen Mitte der Elsterstraße 43, 3 Tr. links.

Nähe der Laboratorien ist ein feines Garçon-Logis frei Thälstraße Nr. 12, 2 Treppen.

Une grande et elegante chambre est à louer à un officier français pour le 1 Fevrier au prix de 10 m² le mois.

S'adresser sous M. II 31. de cette gazette.

Zu vermieten ein sehr meubliertes Wohn- nebst heizbarem Schlafzimmer Sophienstr. 23, 3. Etage.

Zu vermieten ist sofort oder zum 1. Febr. eine freundliche, gut meubl. Stube nebst Schlafstube mit Aussicht nach der Promenade. Ransdörfer Steinweg 10, Hof 3 Tr., oder im Gewölbe zu erfr.

Eine unmeublierte Stube nebst Cabinet ist als Garçon-Logis zu vermieten Halle-iche Straße Nr. 2.

Zu vermieten ist sofort 1 meubl. Stube und Schloskammer Reichels G. Alexanderstr. 2, 3 Tr. I.

Eine freundlich meublierte Stube nebst Schloskammer ist bis 1. Febr. an einen Herrn Beamten oder Kaufmann zu vermieten, Aussicht Promenade, mit Saal u. Hausschl., Parkstr. 4, 2 Tr. rechts.

Zwei Stuben, 1 Kammer, aneinander, ganz hell, ohne Meubles, sind an Herren oder als Werkstätte zu verm. Näheres b. Hausmann, Reichstr. 11.

Ein freundl. separ. Stübchen mit oder ohne Bett ist zu vermieten Peterstraße Nr. 39, 4 Treppen.

Ein hübsch meubliertes Zimmer mit Hausschl. ist an einen Herrn oder Dame zu vermieten. Sternwartstraße Nr. 19, 2. Etage links.

Zu vermieten ist ein sehr fr. sein m. Zimmer oder auch ohne Meubles, Freigestr. 8, 1. Et.

Eine freundl. meubl. Stube ist sof. oder 1. Et. an Herren zu verm. Grimm. Str. 59 H. I. zw. III.

Zu vermieten 1 freundl. Zimmer mit Saal- u. Hausschl. sof. oder später Windmühlenstr. 41, 2. Et. r.

Zu vermieten ist eine freundliche meublierte Stube mit oder ohne Bettanen an 1 oder 2 Herren. Auch ist Hausschlüssel dabei. Näheres Ritterstraße Nr. 45, 1. Etage, Gambitthus.

Zu vermieten eine Schlafrube an 1 Herrn Hainstraße Nr. 24, Treppe B. 2 Treppen.

Eine gut meublierte Stube vornheraus, meßfrei, ist zu vermieten und fogleich zu beziehen Catharinenstraße Nr. 19, 4 Treppen.

1 Schlafstelle für Herren in gut heig. Stube sofort beziehbar Halle-ches Gäßchen Nr. 4, 3. Et.

Billig zu vermieten ein Stübchen als Schlafrube an eine solide ältere Frauensperson, mit der Bedingung, daß sich dieselbe gegen Vergütung zeitweilig der Beaufsichtigung eines zweijährigen Kindes unterzieht Körnerstraße 7, 2 Treppen rechts.

2 sol. Herren oder Mädch. 1. Schlafstelle erhalten in einer meubl. Stube Thomaskirchhof 2, 4. Et. v. h.

Eine freundl. Stube vornheraus ist als Schlafrube zu vermieten Königspalz 18, II. Hof 2. Et. I.

Offen sind 2 freundl. Schlafstellen mit Saal- und Hausschl. für Herren Sternwartstraße 18c, II. I.

Offen ist eine freundliche Schlafrube für Herren Edmundstraße Nr. 5, 3 Tr. rechts.

Gesellschaftszimmer bis 30 Pers. sind noch einige Abende frei. Restaurations Kärtner. Straße 56.

Wilh. Jacob, Tanzl. Heute 8 Uhr.

Privat-Vocal Johannig. 23. Anmeldungen zum Unterricht erbitten mir in obigem Vocal.

NB. Sonntag 5 Uhr Stundenkränzen in Herrn Jägers Salon, Turnerstr. 3, vis à vis d. Turnhalle.

L. Werner, Tanzlehrer. Heute 8 Uhr im Privat-Saal Große Windmühlenstraße Nr. 7, I.

Schwanenteich.

Heute und folgende Tage täglich von 11 bis Abends 10 Uhr

Frei-Concert.

Fr. Zeuner.

Apollo-Saal.

Freitag den 3. Februar

grosser Volks-Maskenball.

Eduard Brauer.

Schwarzes Brett.



Vereinsbrauerei.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet L. Siedemann.

Schweinsknochen mit Klößen.

Auf meinen guten Mittagstisch, $\frac{1}{2}$ Port, und auf mein jegliches, vorzüglich seines kräftigen Wiener resp. Dortmunder Bier, Böschel 1½, Kr. erlaube mir besonderst aufmerksam zu machen.

Vollmary, Reichstraße 10.

Apollo-Saal.

Heute Freitag Schlachtfest, E. Brauer.

Burgstr. 22. Weissbierhalle, Burgstr. 22. Heute Schlachtfest, wo zu höflichst einladet C. Bräutigam.

Karpfen polnisch

empfohlen für heute Abend Kitzing & Helbig.

Bodenbacher Bierhalle.

Katharinenstraße Nr. 10. Heute Abend Karpfen polnisch.

Zum Orangenbaum.

Heute Karpfen poln. u. blau. Bier sam. Spieletarte gewählt. C. J. Kunze, Nürnberg. Str. Nr. 56.

Burgkeller.

„Stadt London.“ Hühnervorräte, Suppe und Rücken mit saurer Sahnsauce empfohlen heute Abend A. Neumeyer.

Ton-Halle.

Heute Freitag Concert und Ballmusik.

Uhr 9 Uhr: Quadrille à la cour. C. A. Mörlitz.

Burgkeller.

Heute Abend saure Mandelkuchen empfohlen A. Löwe.

Zill's Tunnel.

Heute früh 9 Uhr an Speckküchen. Moritz Strässner.

Stadt Frankfurt.

Mittagstisch. Mit dem 1. Februar a. c. beginnt ein neues Abonnement pr. Monat 7½ M. bestehend in Suppe, $\frac{1}{2}$ Port. (nach Wahl), Butter und Käse. Abends gewählte Speiseplatte.

Morgen Schlachtfest, früh von 9 Uhr ab Wellfleisch und Abends frische Blut-, Leber- und Bratwurst mit Sauerkraut und Erdbeurrie z. Bayerisch und Wöhnlisch ausgeszeichnet.

Kräftiger Mittagstisch ist zu bekommen

Schlachtfest empfiehlt für heute Otto Rost, Poststraße Nr. 12.
Schlachtfest empfiehlt heute Carl Gerhardt, Parkstraße Nr. 4.
Rheinischer Hof empfiehlt heute **Schlachtfest**. Es lädt ergebenst
 heute Abend „Schweinstkochen“ bei Rob. Götze, Nicolaistr. 51.
 Heute Mittags und Abends **Schweinstkochen u. Klöße mit Meerrettich** und **Sauerkraut** Poststraße Nr. 10.
 Heute **Schweinstkochen mit Klößen** bei C. Haring, Hainstr. 14.
 Heute Abend **Plinsen** bei **Friedrich Geuthner**.
Kroktorte-Suppe empfiehlt für heute Abend A. Jummel, Petersstr. 22.

Eine braune lederne Brieftasche (die Photogr. aus.) wurde von der Nicolaistr. zur Post verloren. Gegen Bel. abzugeben Nicolaistr. 6 i. d. Restaur.

Berloren eine goldene Haarnadel. Gegen Belohnung abzugeben, Tauchaer Straße 5, parterre.

Berloren wurde Mittwoch Abend vom Thüringer Bahnhof bis Dresdner Bahnhof von einem Käfer ein Portemonnaie mit 3 Thlr. u. einigen Gr.

Gegen Bel. abzug. Peterskirchhof Nr. 5, parterre.

Berloren. Vergangenen Sonntag wurde von Gobels durch die Herbergsstraße nach Leipzig ein gelbes Siegelring, gez. C. H., verloren. Gegen Belohnung abzugeben Frankfurter Straße Nr. 32, III. Etage links.

Berloren wurde Mittwoch Abend zwischen 5 und 8 Uhr ein Kinder-Bismarckzopf mit braunem Futter von der Carlstraße durch die Goldstraße bis auf den Marienplatz. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen gute Belohnung abzugeben Neubeneckfeld Carlstr. Nr. 37, im Bäckerladen.

Eine goldene **Brücke** ist am Sonnabend verloren worden auf dem Wege von der Leibnizstraße, Betschstraße, Plagwitzerstraße nach dem Johannapark, Wendelschönstraße und Dorotheenstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung Leibnizstraße 19, 1. Etage abzugeben.

Berloren wurde am Montag Abend in der Sonnenstraße ein braunes Kinderpelzchen. Gegen Belohnung abzugeben Bayerische Straße 6C, 1 Tr.

Berloren wurde ein Hausschlüssel-Etui samt Schlüssel. Abzugeben Burgstraße Nr. 23.

Ein **Tuchler** wurde vom Neumarkt bis zum Markt verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Lorenz, Neumarkt Nr. 12.

Berloren wurde von Lindenau bis Leipzig ein Zigaretten-Etui mit einigen Zigaretten und einem Urlandsbuch. Gegen Bel. abzug. Frankfurter Straße in der Restauration zur Veteranenhalle.

Achtung.

Ein frischer Soldat hat am 26. d. M. Nachmittags zwischen 3—4 Uhr auf dem Rosplatz seine Uhr verloren oder selbe ist im Schlitten eines einspannigen Droschkenfahrers liegen geblieben; der Fahrer hat mich vom genannten Platz bis nach der Pleissenburg gefahren. Die Uhr war Goldener mit neußl. Kapitel mit Nr. 19. Der ehr. Finder wird gebeten, selbige gegen Bel. abzugeben an Pionier Franz Deja, 3. Festungs-Comp., 2. Armeecorps.

Berloren von dem Theater bis zum Neumarkt, oder liegen geblieben im Theater ist am Sonnabend ein brauner Bismarckzopf, groß mit braunem Futter. Gegen Belohnung abz. Neumarkt 7, 3. Etage.

Ein Hundehalsband mit Steuerzeichen Nr. 576 ist verloren gegangen. Gegen Bel. abz. Brühl 53, 3 Tr.

Ein schwarzer **Kindervetzkragen** mit rotem Futter ist Mittwoch Nachm. verloren gegangen. Abzug. gegen angem. Beloh. Zimmerstr. 6, II. r.

Ein **Schlüssel** ist am Montag Abend in der Garderober des Herrn Edele aus Versehen in die Tasche eines fremden Rades gefallen. Gegen Belohnung abzugeben in Edele's Restauration.

Ein Bisampelzkragen

wurde Mittwoch den 18. dieses Monats im Theater, 1. Rang links, Loge 7, vertauscht; um gefälligen Umtausch wird gebeten.

Hassendorferstraße Nr. 1, 3 Treppen rechts.

Am 23. dho. M. ist ein junger schwarzer Hund, Wandspielzacke, ohne Halsband zugelaufen. Abzuhaben Fleischplatz Nr. 5, 3 Treppen.

Zugeslogen ist ein Kanarienvogel mit einigen Perlmalen. Der Eigentümer kann sich melden Querstraße 32, im Gartengebäude parterre.

Mäuse werden gänzlich vertilgt durch das Mittel bei Herrn Hasenbr., Petersstraße 19. Brd.

Die Studenten-Vorstellung

zum Besten der Verwundeten findet Montag den 30. Januar statt.

Die Konz. zu den referierten Plänen sind Freitag und Sonnabend von 3—4 Uhr Nachmittags an der Ecke des alten Theaters gegen Billlets einzutauschen; die bis dahin nicht abgeholten Billlets werden verkauft. Die übrigen Plätze werden ebendaselbst Freitag und Sonnabend von 3—4 Uhr, Montag von 10—12 Uhr Vormittags, von 3—4 Uhr Nachmittags und am Abend der Vorstellung verkauft.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr öffentliche Versammlung in der Reinhardsbrücke am Brühl. Tagesordnung: Herr Dr. med. Kirsten über Sauerstoff und Ozon in ihrem Verhalten zum menschlichen Organismus.

Generalversammlung der Faber'schen Kaffeehaus Sonnabend den 28. Januar Abends 8 Uhr in Stadt Riesa. Tagesbericht: Kaffeeabschluß und Wahl eines Vorstehers. Um pünktliches Er scheinen wird gebeten. D. B.

Berein für Naturheilkunde.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung Cajetis Restauration. Tagesordnung: Der zünftige Mediciner, von Dr. J. W. Kuhn. Referate, Fragestunden. Gäste haben freien Betritt. Der Vorstand.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Freitag: Rudeln mit Kalbfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand, Hügelshoff.

Vorlesungen

zum Besten des

3 weigvereins Leipzig

Deutschen Invalidenstiftung.

Heute Freitag den 27. Januar Abends 7 Uhr Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Roscher: Über die geographische Lage der großen Städte. Die Vorlesungen werden in dem von der Gewandhausconcert-Direction freundlich überlassenen

Concertsaale des Gewandhauses

stattfinden, sind je auf die Dauer einer Stunde berechnet, und werden Abends 7 Uhr beginnen. Die Preise sind: 15 % für jede einzelne Vorlesung, 3 % Abonnement auf sämtliche neuen Vorlesungen für eine Person. Bei Abonnements einer Familie wird jedoch das zweite und jedes weitere Billet nur mit 2 % berechnet.

Mit dem Billet ist ein Sperrzettel, soweit solche reichen, verbunden. Die Bestellung der Plätze kann in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags im Bureau der Gewandhausconcert-Direction am Treppeneingange des Gewandhausaales, parterre, bewirkt werden, woselbst ein Tableau der Plätze den Abonnenten zur Auswahl der Sperrzettel vorgelegt wird. Leipzig, den 27. Januar 1871.

Der Zweigverein Leipzig der Deutschen Invalidenstiftung.

Bürgermeister Dr. Koch, Vorsitzender. W. Seydlitz, 1. Kassirer.

Dr. Georgi, 1. Schriftführer.

Gohliser Consum-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Gohliser Consum-Vereins werden hierdurch unter Hinweis auf nachstehende Tagesordnung zu der am

11. Februar e. Abends 9 Uhr in Albrecht's Restauration hier stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Der Consum-Verein.

Thebus.

Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbuch und Jahresbericht für 1870.
- 2) Beschlussfassung über zu vertheilende Dividende und Tantieme.
- 3) Lagerhalter-Anstellung.
- 4) Neuwahl des Vorstandes und des Aufsichtsraths.
- 5) Berichterstattung über den Stand der Verhandlungen mit Herrn Biegengieß betreffs erhobener Erbschaftsprüfung.
- 6) Beratung des Geschäftsbuchungs-Entwurfs.

Sonntag den 29. Januar **Abendunterhaltung** im

zaale der Vereinsbrauerei.

Gäste, durch Mitglieder

eingeht, sind willkommen.

Einfahrt 3 Uhr. Anfang 6 Uhr.

D. V.

Die Mitglieder der vereinigten Täschner- und Tapetizer-Zinnung werden zum Quartal eingeladen Montag den 30. Januar, Abends 7 Uhr, Windmühlengasse Nr. 14 bei Herrn Uffelmann. Neuwahl sämtlicher Vorstände. J. C. Viensch, d. B. Vor.

Heute Abend 8 Uhr Dilettanten-Orchester-Verein.

Aerztlicher Verein.

Freitag den 27. Januar 1871,

Abends 6 Uhr.

Akademisch-landwirtschaftl. Verein.

Freitag den 27. Jan. um 1/2 Uhr Vereinsabend bei Stephan, Universitätstraße. Vortrag des Hrn. Prof. Hofrat Schenk über „Blanzentransheiten im Allgemeinen.“ Gäste willkommen.

Der Schriftführer.

OSSIAN. Heute Uebung.

Die noch nicht abgeholten Gewinngegenstände liegen bei Frau Assessor Sandrich, Viergenstein's Garten, Lueggeb. part., zur Empfangnahme bereit.

Cocken-Verein.

Tischbox quittieren wir über: 3 Paar Socken dr.

Holle, 4 Paar Fr. Blätter, 3 Paar Fr. Hinte (?),

5 Paar Fr. Drobisch, 5 Paar C. W., 4 Paar Fr. Nötscher und Pulsmärmer, 1 Paar Fr. Riedel,

4 Paar Fr. Stahl, 6 Paar Fr. C., 6 Paar Fr. Conradi, 4 Paar Baronin Hornmeier, 1 Paar Fr. Brodtmeier, und bitten gegenüber den getätigten Ansprüchen, die durch die anhaltend strenge Kälte bedingt werden, um weitere freundliche Hülfe.

Mrs. Crowe geb. v. Barby, Vorständende.

Die geehrten Herren

Kürschnergehülfen

werden hierdurch eracht, sich

Zonnabend den 28. d. M.,

wegen Besprechung eines Balles recht zahlreich einzufinden bei Carius, Ritterstraße Nr. 30.

Das Comité.

Adolf Thallwitz

Louise Thallwitz

geb. Schaeffer.

Taucha, den 23. Januar 1871.

Gestern wurde uns ein Knabe geboren.

Leipzig, den 26. Januar 1871.

Anton von Cerrini di Monte Varchi, Major,

und Frau.

Die Geburt eines muntern Knaben zeigen hiermit an

Leipzig, den 26. Januar 1871.

Albert Lücke und Frau.

Heute Morgen starb nach achttägigen

Schmerzen unser lieber kleiner Hans

im Alter von 5 Monaten.

Leipzig, 26. Januar 1871.

Ernst Heitmann,

Anna Heitmann geb. Zöllner.

Heute Morgen starb nach achttägigen

Schmerzen unser lieber kleiner Hans

im Alter von 5 Monaten.

Leipzig, 26. Januar 1871.

Julius Kableis und Frau.

Heute Morgen starb nach achttägigen

Schmerzen unser lieber kleiner Hans

im Alter von 5 Monaten.

Leipzig, 26. Januar 1871.

Paul Klemp, welche heute Freitag Nachm. 2 Uhr vom

Jacobshospitale aus stattfindet, lädt zu zahlreicher Beherbergung die Herren Collegen ein

D. B.

Heute Abend 6 U. M. Ber.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin.

Temperatur des Wassers 20°.

